



Frankfurter Wahlanalysen

55

Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters
am 11. März 2012 in Frankfurt am Main:

Eine erste Analyse

Impressum

Titel	Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters am 11. März 2012 in Frankfurt am Main: Eine erste Analyse
Reihe	Frankfurter Wahlanalysen, Heft 55
Erscheinungsdatum	12. März 2012
Herausgeber	Stadt Frankfurt am Main - Der Magistrat - Bürgeramt, Statistik und Wahlen Zeil 3 60313 Frankfurt am Main Telefon: (0 69) 2 12 - 3 36 70 Telefax: (0 69) 2 12 - 3 63 01 E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de Internet: www.frankfurt.de/wahlanalysen
Verantwortlich	Rudolf Schulmeyer
Koordination und Redaktion	Dr. Ralf Gutfleisch, Waltraud Schröpfer
Druck	Eigendruck
Nachdruck	ist mit Quellenangabe gestattet
ISSN	0943-7053

**Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters
am 11. März 2012 Frankfurt am Main
Eine erste Analyse**

Inhalt

	Seite
Schlagzeilen	5
1. Das vorläufige Ergebnis der OB-Wahl 2012 im Überblick	7
2. Das Wahlverhalten von Jung und Alt, Männern und Frauen	15
3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen	19
Anhang	35

Schlagzeilen

Wahlbeteiligung steigt, bleibt aber hinter den Erwartungen zurück

Bei der Direktwahl des Stadtoberhauptes in Frankfurt am Main standen zehn Bewerberinnen und Bewerber zur Wahl. Sieben von ihnen waren von einer Partei oder Wählergruppe aufgestellt, drei waren Einzelbewerber. Von den rd. 463 000 Wahlberechtigten machten 173 700 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 37,5 % (+3,9 %-Punkte im Vergleich zur letzten OB-Wahl vor fünf Jahren). Wahlbeobachter hatten wegen des erhöhten Briefwahlaufkommens mit einer höheren Wahlbeteiligung gerechnet. Das Briefwahlaufkommen war aber diesmal kein Indikator für ein allgemeines gestiegenes Interesse an der Wahl. Vielmehr haben die CDU-Wähler vermehrt an der Briefwahl teilgenommen. Um 8,7 %-Punkte überstieg das Briefwahlergebnis von Boris Rhein seinen Stimmenanteil in den Wahllokalen.

OB-Wahl noch nicht entschieden – am 25. März 2012 Stichwahl zwischen Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD)

Als Favorit dieser OB-Wahl galt der hessische Innenminister Boris Rhein (CDU). Er erzielte einen Stimmenanteil von 39,1 %. Gegenüber seinem aussichtsreichsten Herausforderer, dem Sozialdemokraten Peter Feldmann, hat er einen Vorsprung von rd. 10 500 Stimmen. Feldmann liegt mit einem Stimmenanteil von 33,0 % an zweiter Stelle in der Wählergunst.

Als weitere Kandidaten der vor einem Jahr in die Stadtverordnetenversammlung gewählten Parteien und Wählergruppen erhielten Rosemarie Heilig (GRÜNE) 14,0 %, Janine Wißler (DIE LINKE) 3,8 %, Herbert Förster (Piraten) 3,8 % sowie Dr. Ursula Fechter (FAG) 4,0 % der Wählerstimmen. Alle anderen Bewerber um das Amt des Frankfurter Stadtoberhauptes kamen zusammen auf 2,3 %.

Zur Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters ist die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erforderlich. Sie wurde in diesem Wahlgang von keinem Bewerber erreicht. Das neue Frankfurter Stadtoberhaupt wird deshalb am 25. März 2012 in einer Stichwahl zwischen Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD) bestimmt.

Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD) punkten in allen Wahlbezirkstypen – Feldmann profitiert mehr aus dem GRÜNEN-Lager

Absolut hat Boris Rhein mehr Stimmen erhalten als CDU und FDP bei der Kommunalwahl 2011 zusammen (rd. 67 300 gegenüber 62 700). Die GRÜNEN-Stimmen haben sich von 47 100 auf 24 000 halbiert. Die meisten dürften bei Peter Feldmann gelandet sein. Sein absolutes Stimmenergebnis von rd. 56 700 übertrifft das Kommunalwahlergebnis der SPD um 17 800 Stimmen.

In den Hochburgen-Bezirken der CDU ging jede/r Zweite zur Wahl. Dort erzielte Boris Rhein mit 50,5 % (ohne Briefwahl) die besten Ergebnisse. Aber auch Dr. Ursula Fechter bekommt hier mit 8,7 % ihre höchsten Stimmenergebnisse. In Kapitel 3 wird auf die Stadtteilergebnisse im Einzelnen eingegangen. Boris Rhein schneidet am Besten in Nieder-Eschbach, Nieder-Erlenbach und Harheim ab, während Dr. Ursula Fechter ihre besten Ergebnisse in Sachsenhausen-Süd, Niederrad und Oberrad erzielt.

Peter Feldmann (SPD) und Boris Rhein (CDU) erzielen gegenüber der Kommunalwahl 2011 Stimmenzuwächse in allen Wahlbezirkstypen. Außer in den CDU-Hochburgen sind die Stimmengewinne von Feldmann deutlich höher im zweistelligen %-Punkte-Bereich. Überwiegend leicht darüber

liegen mit umgekehrten Vorzeichen die Stimmeneinbußen der GRÜNEN-Bewerberin Rosemarie Heilig. Bedenkt man, dass auch die FDP-Anteile aus 2011 noch zu verteilen waren – sie lagen im Durchschnitt bei 3,9 % – ist davon auszugehen, dass vornehmlich Feldmann durchgängig von den GRÜNEN-Stimmen profitiert hat. Vor allem im Frankfurter Süden gingen die Stimmen der FAG Bewerberin Dr. Ursula Fechter zu Lasten des CDU-Kandidaten Boris Rhein.

In 36 von 44 Stadtteilen lag Boris Rhein (CDU) nach Stimmenanteilen an erster Stelle. Er erzielte in sieben der 36 Stadtteile eine absolute Mehrheit mit einem Stimmenanteil von mehr als 50 %. In acht Stadtteilen erreichte er hinter Peter Feldmann (SPD) das zweitbeste Ergebnis. Besonders gut gelang Rhein die Mobilisierung seiner Wählerinnen und Wähler in den nördlichen Stadtteilen mit vergleichsweise hoher Wahlbeteiligung und in den westlichen Stadtteilen mit unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung. Am besten gelang die Mobilisierung der Wählerinnen und Wähler in Nieder-Eschbach (58,8 %), seinem Wohnort, gefolgt von Nieder-Erlenbach (56,7 %), dem Wohnort der Amtsinhaberin Petra Roth. Eine absolute Mehrheit der Stimmen konnte Boris Rhein außerdem noch in Harheim (54,5 %), Kalbach-Riedberg (53,7 %), im Westend-Süd (52,7 %), in Zeilsheim (52,5 %) und in Sossenheim (50,3 %) auf sich vereinen.

Die GRÜNEN, die bei der letzten Wahl keine eigene Bewerber/in aufgestellt hatten, traten dieses Mal mit der zum Zeitpunkt ihrer Nominierung eher unbekanntem zukünftigen Umweltdezernentin Rosemarie Heilig an. Sie blieb mit einem gesamtstädtischen Stimmenanteil von 14,0 % erheblich unter dem Potenzial ihrer Partei, wie es sich bei anderen Wahlgängen zeigt und lag hinter Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD) in 41 der 44 Stadtteile auf Rang 3. In zwei Stadtteilen gelang dies Dr. Ursula Fechter (FAG).

Peter Feldmann erreichte zwar in keinem Stadtteil eine absolute Stimmenmehrheit, aber es gelang ihm in acht Stadtteilen, die meisten Stimmen auf sich zu vereinen. In 35 Stadtteilen erreichte er jeweils das zweitbeste Ergebnis, in einem Stadtteil war er Dritter. Die besten Stimmenergebnisse von mehr als 38 % erzielte Peter Feldmann in sieben Stadtteilen, im Riederwald (47,0 %), dicht gefolgt von Bonames (46,8 %), dem Stadtteil, in dem er wohnt, Bornheim (39,1 %), Fechenheim (38,7 %), Griesheim (38,3 %), Praunheim (38,2 %) und Eckenheim (38,1 %).

Boris Rhein erreicht sein mit Abstand bestes Ergebnis bei den 60-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern und verfehlt hier mit 49,1 % nur knapp die absolute Mehrheit. Sein zweitbestes Ergebnis erzielt Rhein in den mittleren Altersgruppen der 25- bis 44-jährigen und kann hier bei den Männern stärker Stimmen auf sich vereinen als bei den Frauen gleichen Alters. Den geringsten Zuspruch erhielt Rhein in der jüngsten Altersgruppe und hier vor allem bei Männern (22,3 %), während die Wählerinnen mit 26,2 % deutlich häufiger für ihn votierten.

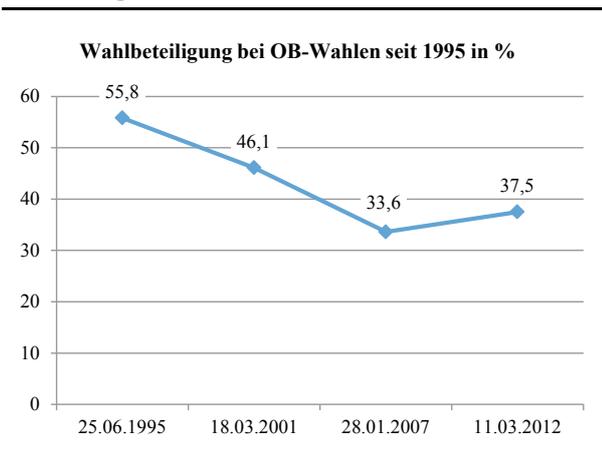
Peter Feldmann erzielt demgegenüber relativ gleichmäßige Zustimmung in allen Altersgruppen. Bei den Wählerinnen kann er fast überall deutlich über ein Drittel der Stimmen auf sich vereinen, lediglich bei den 35- bis 44-jährigen Frauen liegt er mit 32,5 % leicht darunter. Etwas geringer ist sein Anteil bei den Männern, insbesondere zwischen 25 und 44 Jahren.

1. Das vorläufige Ergebnis der OB-Wahl 2012 im Überblick

Wahlbeteiligung steigt, bleibt aber hinter den Erwartungen zurück

Bei der Direktwahl des Stadtoberhauptes in Frankfurt am Main standen zehn Bewerberinnen und Bewerber zur Wahl. Sieben von ihnen waren von einer Partei oder Wählergruppe aufgestellt, drei waren Einzelbewerber. Rund 463 000 Frankfurter Bürgerinnen und Bürger waren zur Wahl ihrer Oberbürgermeisterin oder ihres Oberbürgermeisters aufgerufen. 173 700 haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 37,5 %, ein Anstieg um 3,9 %-Punkte im Vergleich zur letzten OB-Wahl vor fünf Jahren.

Abbildung 1.1



Damit ist die Wahlbeteiligung hinter den Erwartungen zurück geblieben. Diese wurde durch ein starkes Briefwahlaufkommen genährt (+45 %). Zudem gaben im Dezember 2011 die Frankfurterinnen und Frankfurter im Rahmen der städtischen Bürgerbefragung an, dass sie zu 38 % starkes bis sehr starkes Interesse an Kommunalpolitik hätten. Dies ist 1 %-Punkt mehr als vor der Stadtverordnetenwahl ein Jahr zuvor. Die Oberbürgermeisterwahl erfuhr zudem eine deutlich höhere Aufmerksamkeit als die Stadtverordnetenwahl. Fast die Hälfte der Befragten (46 % / +25 %-Punkte) kannte den Wahltermin am

11. März schon im Dezember und 42 % (+2 %-Punkte) waren sich beim genauen Termin nicht ganz sicher. 88 % der Frankfurterinnen und Frankfurter wussten also um den Termin der bevorstehenden OB-Wahl (Stadtverordnetenwahl: 61 %). Auch wurde der OB-Wahl eine höhere Bedeutung beigegeben als der Stadtverordnetenwahl im Vorjahr. So hielt nahezu die Hälfte der Befragten (43 %) die OB-Wahl für „sehr wichtig“. Das sind 13 %-Punkte mehr, als ein Jahr zuvor für die Stadtverordnetenwahl ermittelt wurde. Über ein Viertel (27 %) gab an, die OB-Wahl für „wichtig“ zu halten. Zusammen stuften also im Vorfeld der Wahl 70 % der Befragten die OB-Wahl für wichtig bzw. sehr wichtig ein. Bei der Stadtverordnetenwahl taten dies nur 59 %.

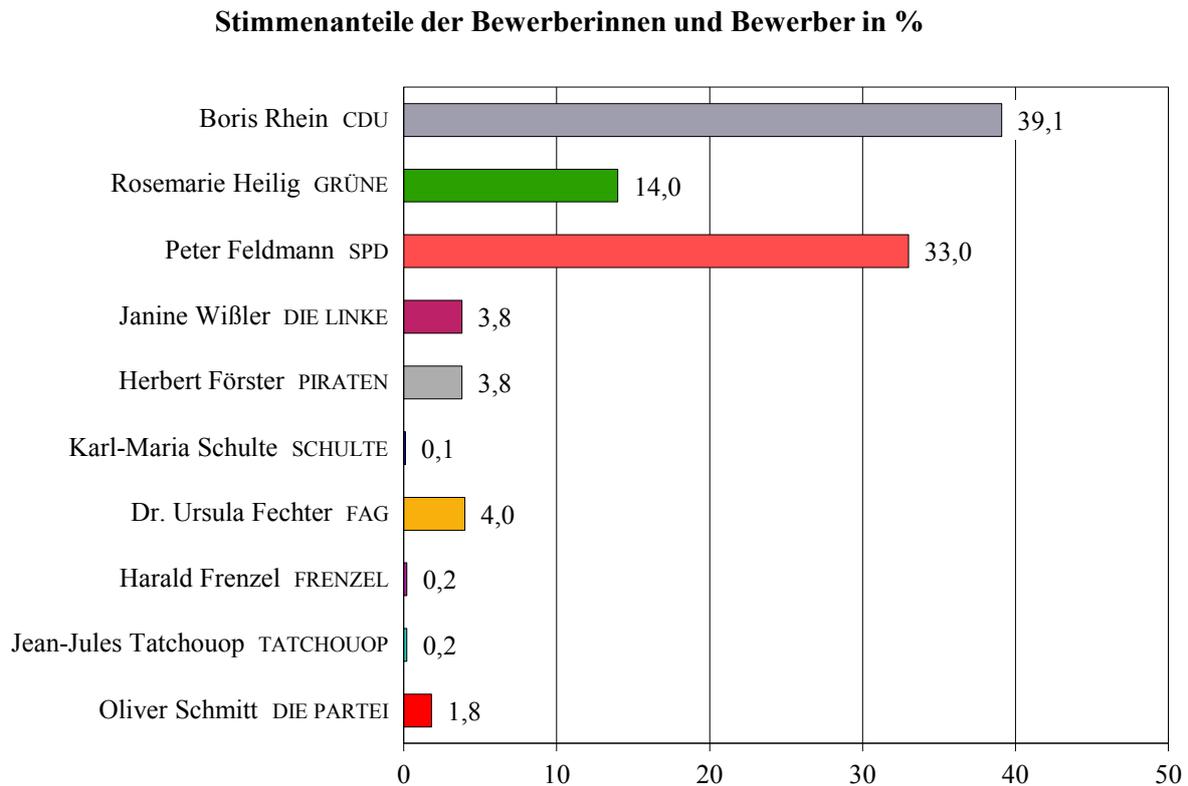
Ähnlich wie bei der Kommunalwahl 2011 ist nun die Wahlbeteiligung zwar auch angestiegen, blieb aber deutlich unter der 40 %-Marke (Stadtverordnetenwahl 2011: 42,4 %).

OB-Wahl noch nicht entschieden – am 25. März 2012 Stichwahl zwischen Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD)

Als Favorit dieser OB-Wahl galt der hessische Innenminister Boris Rhein (CDU). Er konnte 67 253 Wählerstimmen auf sich vereinen und erzielte damit einen Stimmenanteil von 39,1 %. Gegenüber seinem aussichtsreichsten Herausforderer, dem Sozialdemokraten Peter Feldmann, hat er einen Vorsprung von rd. 10 500 Stimmen.

Die SPD hatte nach einem innerparteilichen Wettstreit den Sozialpolitiker Peter Feldmann als ihren Kandidaten um das Amt des Frankfurter Oberbürgermeisters nominiert. Er erhielt 56 744 Stimmen und liegt mit einem Stimmenanteil von 33,0 % an zweiter Stelle in der Wählergunst.

Abbildung 1.2



Als weitere Kandidaten der vor einem Jahr in die Stadtverordnetenversammlung gewählten Parteien und Wählergruppen erhielten Rosemarie Heilig (GRÜNE) 14,0 %, Janine Wißler (DIE LINKE) 3,8 %, Herbert Förster (Piraten) 3,8 % sowie Dr. Ursula Fechter (FAG) 4,0 % der Wählerstimmen. Die FDP war diesmal bei der OB-Wahl nicht mit einem eigenen Kandidaten angetreten. Eine Wählerinitiative prominenter FDP-Mitglieder hat den CDU-Bewerber Boris Rhein unterstützt.

Alle anderen Bewerber um das Amt des Frankfurter Stadtoberhauptes kamen zusammen auf 2,3 %. Unter ihnen erreichte der Satire-Kandidat Oliver Schmitt (DIE PARTEI) mit 1,8 % den höchsten Anteil.

Zur Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters ist die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erforderlich. Sie wurde in diesem Wahlgang von keinem Bewerber erreicht. Das neue Frankfurter Stadtoberhaupt wird deshalb am 25. März 2012 in einer Stichwahl zwischen Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD) bestimmt.

Markante Stimmenverschiebungen gegenüber der Kommunalwahl 2011

Gegenüber der Wahl der Stadtverordnetenversammlung 2011 konnte Boris Rhein das Ergebnis der CDU um 8,6 %-Punkte verbessern. Rosemarie Heilig büßte 11,8 %-Punkte des GRÜNEN-Stimmenanteils ein. Fast in derselben Höhe konnte Peter Feldmann das SPD-Ergebnis verbessern. Während Janine Wißler schlechter abschnitt als DIE LINKE bei der Stadtverordnetenwahl vor einem Jahr, konnte Herbert Förster das Ergebnis der PIRATEN fast verdoppeln. Für Dr. Ursula Fechter (FAG) betrug der Stimmenzuwachs 2,6 %-Punkte.

Tabelle 1.1
Vorläufige Ergebnisse der OB-Wahl am 11. März 2012

	OB-Wahl 2012	
	absolut	in %
Wahlberechtigte	463 075	100,0
Wahlbeteiligung		37,5
Wähler/innen	173 722	100,0
davon Urnenwähler/innen	141 971	81,7
Briefwähler/innen	31 751	18,3
Gültige Stimmen	171 880	100,0
davon für ...		
Bewerber/innen	Träger des Wahlvorschlages	
Boris Rhein	CDU	67 253 39,1
Rosemarie Heilig	GRÜNE	23 987 14,0
Peter Feldmann	SPD	56 744 33,0
Janine Wißler	DIE LINKE	6 588 3,8
Herbert Förster	PIRATEN	6 519 3,8
Karl-Maria Schulte	SCHULTE	219 0,1
Dr. Ursula Fechter	FAG	6 828 4,0
Harald Frenzel	FRENZEL	357 0,2
Jean-Jules Tatchouop	TATCHOUOP	376 0,2
Oliver Schmitt	DIE PARTEI	3 009 1,8

Absolut hat Boris Rhein mehr Stimmen erhalten als CDU und FDP bei der Kommunalwahl 2011 zusammen (rd. 67 300 gegenüber 62 700). Die GRÜNEN-Stimmen haben sich von 47 100 auf 24 000 halbiert. Die meisten dürften bei Peter Feldmann gelandet sein. Sein absolutes Stimmenergebnis von rd. 56 700 übertrifft das Kommunalwahlergebnis der SPD um 17 800 Stimmen.

Damit spiegelt das Ergebnis dieser OB-Wahl das Besondere der Direktwahl des Stadtoberhauptes wider. Wie bei jeder Wahl bilden die strukturellen Parteibindungen der Wählerinnen und Wähler die Ausgangsbasis. Vor diesem Hintergrund können aber die Personenwahl und die Wahlthemen eine eigene Dynamik entwickeln. Je nach Konstellation gestaltet sich der Wahlausgang offener als bei einer Parteienwahl. Durch das Auftreten vieler Kandidat/innen und der Aussicht auf einen zweiten Wahlgang können zunächst die eigenen Bewerber/innen unterstützt oder auch Protest oder Spaß zum Ausdruck gebracht werden. Das macht den ersten Wahlgang oftmals unberechenbar.

Tabelle 1.2
Übersicht der Wahlergebnisse seit 2001

Art / Jahr	Wahlbe- rechtigte	Wähler / Wahlbet.	gültige Stimmen	gültige Stimmen für					
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
absolut									
StW '01 (1)	419 897	193 515	183 500	70 600	56 000	8 500	25 900	4 200	18 300
OB-Wahl '01				Roth	Vandreike	Otto	Ebeling	-	Andere
18.03.2001	419 897	193 693	190 003	92 308	65 812	3 488	19 582	-	8 813
Stichwahl 01.04.	421 291	169 326	167 982	89 064	78 918	-	-	-	-
BW '02	383 726	295 529	290 574	96 219	99 816	24 463	53 778	7 190	9 108
LW '03	381 027	232 725	228 596	96 924	60 481	20 347	39 410	-	11 434
EW '04	385 689	153 653	150 946	52 916	29 155	12 170	37 710	5 135	13 860
BW '05	386 909	293 318	288 209	84 510	87 678	38 637	47 856	19 386	10 142
StW '06 (1)	426 588	172 196	164 600	59 300	39 600	10 600	25 300	10 900	18 900
OB-Wahl '07				Roth	Frey	-	-	Dr. Wilken	Andere
28.01.2007	434 899	146 150	143 479	86 785	39 410	-	-	8 495	8 789
LW '08	392 163	245 624	241 371	80 238	80 811	26 064	27 710	17 099	9 449
LW '09	395 834	235 244	229 893	75 211	45 421	38 640	45 134	18 003	7 484
EW '09	402 271	156 446	154 810	47 813	28 989	35 707	21 614	9 416	11 271
BW '09	402 198	288 977	284 736	79 120	62 350	49 792	48 870	29 948	14 656
StW '11 (1)	453 480	192 242	182 300	55 600	38 900	7 100	47 100	9 900	23 700
OB-Wahl '12				Rhein	Feldmann	-	Heilig	Wißler	Andere
11.03.2012	463 075	173 722	171 880	67 253	56 744	-	23 987	6 588	17 308
in % der gültigen Stimmen									
StW '01	.	46,1	100,0	38,5	30,5	4,6	14,1	2,3	10,0
OB-Wahl '01				Roth	Vandreike	Otto	Ebeling	-	Andere
18.03.2001	.	46,1	100,0	48,6	34,6	1,8	10,3	-	4,6
Stichwahl 01.04.	.	40,2	100,0	53,0	47,0	-	-	-	-
BW '02	.	77,0	100,0	33,1	34,4	8,4	18,5	2,5	3,1
LW '03	.	61,1	100,0	42,4	26,5	8,9	17,2	-	5,0
EW '04	.	39,8	100,0	35,1	19,3	8,1	25,0	3,4	9,2
BW '05	.	75,8	100,0	29,3	30,4	13,4	16,6	6,7	3,6
StW '06	.	40,4	100,0	36,0	24,0	6,5	15,3	6,6	11,5
OB-Wahl '07				Roth	Frey	-	-	Dr. Wilken	Andere
28.01.2007	.	33,6	100,0	60,5	27,5	-	-	5,9	6,1
LW '08	.	62,6	100,0	33,2	33,5	10,8	11,5	7,1	3,9
LW '09	.	59,4	100,0	32,7	19,8	16,8	19,6	7,8	3,3
EW '09	.	38,9	100,0	30,9	18,7	14,0	23,1	6,1	7,2
BW '09	.	71,8	100,0	27,8	21,9	17,5	17,2	10,5	5,1
StW '11	.	42,4	100,0	30,5	21,3	3,9	25,8	5,4	13,0
OB-Wahl '12				Rhein	Feldmann	-	Heilig	Wißler	Andere
11.03.2012	.	37,5	100,0	39,1	33,0	-	14,0	3,8	10,1

BW: Zweitstimmen. LW: Landesstimmen. (1) Umrechnung in Wähleräquivalente bei den gültigen Stimmen.

Tabelle:1.3**Im Vergleich: Stimmenanteile der OB-Wahl 2012 und der Stadtverordnetenwahl 2011**

Bewerber/in / Partei		OB-Wahl 11.03.2012	Stadtverordnetenwahl 27.03.2011	Differenz in %-Punkten
Boris Rhein	CDU	39,1	30,5	8,6
Rosemarie Heilig	GRÜNE	14,0	25,8	-11,8
Peter Feldmann	SPD	33,0	21,3	11,7
Janine Wißler	DIE LINKE	3,8	5,4	-1,6
Herbert Förster	PIRATEN	3,8	2,0	1,8
Dr. Ursula Fechter	FAG	4,0	1,4	2,6
Andere Bewerber		2,3	13,6	-11,3

Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD) punkten in allen Wahlbezirkstypen – Feldmann profitiert mehr aus dem GRÜNEN-Lager

Hinweise über Mobilisierungserfolge der Parteien und das Stimmverhalten der verschiedenen Wählergruppen gibt das Abschneiden der Parteien in Wahlbezirken mit unterschiedlichen Mehrheitsverhältnissen. Zur Bundestagswahl 2009 wurde die Einteilung der Frankfurter Wahlbezirke in Wahlbezirkstypen, die die Verankerung der Parteien widerspiegeln, grundlegend überarbeitet.¹

Nicht nur die neue Wahlbezirkseinteilung in 365 Urnenwahlbezirke verlangte eine Aktualisierung dieses Analyseinstruments. Die alte Zuordnung der Wahlbezirke zu Hochburgen, Mehrheitsgebieten und umkämpften Quartieren war durch das Wahlverhalten der 90er-Jahre geprägt. In der Zwischenzeit sind weitreichende Veränderungen eingetreten. Die Parteibindungen vieler Wählerinnen und Wähler haben sich gelockert. Die Zahl der Wechselwähler steigt, auch im Austausch mit dem Lager der Nichtwähler. Am gravierendsten für die Parteienlandschaft ist allerdings das Auftreten der Partei DIE LINKE als feste Größe im Parteiensystem. Auf Bundes- und Landesebene ist das Vier-Parteien-System zu einem Fünf-Parteien-System geworden. Ob sich die Piraten dauerhaft in der Parteienlandschaft etablieren können, muss sich noch zeigen.

Als Basis für die Neuberechnung diente der letzte Wahlzyklus mit der Europawahl 2004, Bundestagswahl 2005, Kommunalwahl 2006 und Landtagswahl 2009. Die Briefwahlergebnisse wurden in die Ergebnisse der Urnenwahl eingerechnet. Einbezogen wurden die fünf größten Parteien in Frankfurt: CDU, SPD, GRÜNE, FDP und DIE LINKE. Auffälligstes Ergebnis ist, dass die Zahl der Parteihochburgen stark zurückgegangen ist und die Wahlbezirke mit wechselnden Mehrheiten deutlich mehr geworden sind.

Die CDU hat in den 365 allgemeinen Wahlbezirken bei der OB-Wahl in Frankfurt am Main 18 Hochburgenbezirke. In 149 Wahlbezirken gibt es eine CDU-Mehrheit, 9 Wahlbezirke sind Mehrheitsbezirke der SPD, 19 die der GRÜNEN. Bei den Wahlbezirken mit wechselnden Mehrheiten gibt es vier Konstellationen. In 78 Wahlbezirken sind CDU und SPD die stärksten Parteien. Fünfmal sind es CDU und GRÜNE sowie viermal SPD und GRÜNE und in 83 Wahlbezirken liegen die Stimmenanteile von CDU, SPD und GRÜNEN dicht beieinander.

¹ Vgl. Dr. Ralf Gutfleisch und Rudolf Schulmeyer, Neue Typisierung der Frankfurter Wahlbezirke, in: Frankfurter Statistische Berichte, Heft 1'2009.

Tabelle 1.4
Vorläufige Ergebnisse (Urnenwahl) nach Wahlbezirkstypen

Wahlbezirkstyp (1)	Anzahl der Wahlbezirke	Wahlbeteiligung in % (2)	Stimmenanteile in %					
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE	Förster PIRATEN	Dr. Fechter FAG
Mehrheitsverhältnisse								
CDU-Hochburgen	18	49,0	50,5	9,9	24,7	1,8	2,9	8,7
CDU-Mehrheiten	149	40,4	41,7	12,4	32,1	3,2	3,6	5,2
SPD-Mehrheiten	9	25,7	27,8	10,1	45,3	8,1	5,4	0,6
GRÜNE-Mehrheiten	19	44,4	23,0	24,0	36,8	5,9	4,3	1,4
CDU-SPD-Mehrheiten	78	32,0	37,2	9,5	40,6	4,3	3,9	2,4
CDU-GRÜNE-Mehrheiten	5	45,0	34,1	23,0	31,4	3,6	3,2	1,7
SPD-GRÜNE-Mehrheiten	4	41,4	22,9	22,4	36,5	6,3	5,8	1,4
Wechselnde Mehrheiten (3)	83	37,5	32,3	17,1	35,8	5,1	4,2	2,6
Alle Wahlbezirkstypen	365	38,3	37,5	13,8	34,6	4,0	3,8	3,9

Veränderung in %-Punkten gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2011

Mehrheitsverhältnisse								
CDU-Hochburgen		-4,6	8,6	-11,1	6,2	-0,9	1,7	5,4
CDU-Mehrheiten		-5,2	7,7	-12,0	11,6	-1,3	1,8	3,3
SPD-Mehrheiten		-5,7	7,7	-8,3	13,3	-3,0	2,7	0,2
GRÜNE-Mehrheiten		-6,7	5,7	-20,9	19,6	-1,3	1,6	0,9
CDU-SPD-Mehrheiten		-5,6	9,2	-10,5	12,0	-2,2	2,0	1,5
CDU-GRÜNE-Mehrheiten		-5,7	8,3	-16,8	16,1	-2,0	1,5	1,2
SPD-GRÜNE-Mehrheiten		-7,2	6,6	-19,7	15,8	-1,9	3,2	1,0
Wechselnde Mehrheiten (3)		-5,7	8,3	-16,2	15,1	-1,8	1,8	1,7
Alle Wahlbezirkstypen		-5,5	8,1	-13,4	12,8	-1,6	1,9	2,5

(1) Die Zuordnung einzelner Wahlbezirke zu Typen ist in den Frankfurter Statistischen Berichten, Heft 1 '2009, erläutert. (2) Urnenwähler plus Wahlberechtigte mit Sperrvermerk prozentuiert auf die Wahlberechtigten insgesamt. (3) Mit drei und mehr Parteien.

In *Tabelle 1.4* sind die Ergebnisse der OB-Wahl 2012 in Frankfurt am Main für diese Wahlbezirkstypen zusammengefasst. In der Wahlnacht stehen dafür nur die Urnenwahlergebnisse ohne Einrechnung der Briefwahl zur Verfügung. Außerdem ist zu bedenken, dass nicht Parteien, sondern Personen zur Wahl standen und dass das personelle Angebot nicht spiegelbildlich das Parteienspektrum abdeckte.

Die Wahlbeteiligung in den Wahllokalen betrug 38,3 %. Gegenüber der Kommunalwahl 2011 ist die Wahlbeteiligung in allen Wahlbezirkstypen zurückgegangen, überdurchschnittlich in Wahlbezirken mit GRÜNE-Mehrheiten und SPD-GRÜNE-Mehrheiten.

In den Hochburgen-Bezirken der CDU ging jede/r Zweite zur Wahl. Dort erzielte Boris Rhein mit 50,5 % (ohne Briefwahl) die besten Ergebnisse. Aber auch Dr. Ursula Fechter bekommt hier mit 8,7 % ihre höchsten Stimmenergebnisse. In Kapitel 3 wird auf die Stadtteilergebnisse im Einzelnen eingegangen. Boris Rhein schneidet am Besten in Nieder-Eschbach, Nieder-Erlenbach und Harheim

ab, während Dr. Ursula Fechter ihre besten Ergebnisse in Sachsenhausen-Süd, Niederrad und Ober-rad erzielt.

In den SPD-Mehrheitsbezirken ging nur jede/r Vierte zur Wahl. Wegen der geringen Zahl dieser Wahlbezirke wirkt sich das aber kaum auf das Gesamtergebnis aus. Peter Feldmann (SPD) und Boris Rhein (CDU) erzielten gegenüber der Kommunalwahl 2011 Stimmenzuwächse in allen Wahlbezirkstypen. Außer in den CDU-Hochburgen sind die Stimmengewinne von Feldmann deutlich höher im zweistelligen %-Punkte-Bereich. Überwiegend leicht darüber liegen mit umgekehrten Vorzeichen die Stimmeneinbußen der GRÜNEN-Bewerberin Rosemarie Heilig. Bedenkt man, dass auch die FDP-Anteile aus 2011 noch zu verteilen waren – sie lagen im Durchschnitt bei 3,9 % – ist davon auszugehen, dass vornehmlich Feldmann durchgängig von den GRÜNEN-Stimmen profitiert hat. Vor allem im Frankfurter Süden gingen die Stimmen der FAG Bewerberin Dr. Ursula Fechter zu Lasten des CDU-Kandidaten Boris Rhein.

Janine Wißler (DIE LINKE) verlor in allen Wahlbezirkstypen Stimmenanteile, überdurchschnittlich in den SPD-Mehrheitsbezirken. Herbert Förster (PIRATEN) konnte dagegen überall Stimmenanteile hinzugewinnen, am meisten in den Bezirken mit SPD-GRÜNE-Mehrheiten und in den SPD-Mehrheitsbezirken.

Fluglärmproteste überlagern OB-Wahlkampf und beeinflussen den Wahlausgang

Anfang November 2011 überraschte die Frankfurter Oberbürgermeisterin und Christdemokratin Petra Roth mit der Ankündigung, sich vorzeitig von ihrem Amt zurückzuziehen und präsentierte als ihren Wunschkandidaten für die Amtsnachfolge den damaligen Frankfurter CDU-Vorsitzenden und Hessischen Innenminister Boris Rhein. Der reguläre Wahltermin wäre erst 2013 gewesen. Petra Roth hätte sich dann nicht mehr zur Wahl stellen können, da die Hessische Gemeindeordnung für die Bewerbung als Stadtoberhaupt eine Altersgrenze vorsieht. Die bei den Frankfurtern sehr beliebte Oberbürgermeisterin sei, wie sie selbst verlautbarte „weder krank, lahm oder amtsmüde“, sie wolle nur rechtzeitig „den Weg frei machen“. Dies geschah zu einem Zeitpunkt als die großen Parteien SPD und GRÜNE noch keinen Kandidaten bestimmt hatten und sich plötzlich in Zugzwang befanden.

Was zunächst wie die Steilvorlage für einen Start/Ziel-Sieg des CDU-Bewerbers aussah, geriet unversehens in Turbulenzen. Mit der Inbetriebnahme der neuen Landebahn Nordwest des Frankfurter Flughafens wurde der Fluglärm im Frankfurter Süden zum beherrschenden Thema. Dort liegen Stammgebiete der CDU, in denen sie bei der Kommunalwahl 2011 noch überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen konnte und die Flughafenausbaueegner (FAG) – allerdings zugunsten der GRÜNEN – deutlich an Boden verloren. Alle Bewerber/innen um das Amt des Frankfurter Stadtoberhaupts mussten sich in der Frage des Flughafenausbaus und der Lärmfolgen positionieren.

Während sich Rhein zur Flughafenerweiterung bekannte und neben weiteren Lärmschutzmaßnahmen für die strikte Einlösung des Nachtflugverbots zwischen 23 und 5 Uhr aussprach, forderte der SPD-Bewerber Feldmann eine Ausweitung des Nachtflugverbots auf 22 bis 6 Uhr. Die Landes-SPD ist ihm dabei allerdings nicht gefolgt. Bei den GRÜNEN hielt man sich bei der Forderung nach Stilllegung der neuen Landebahn durch ihre OB-Kandidatin Rosemarie Heilig auffallend zurück. Sie waren zwar im Vorfeld als Ausbaueegner aufgetreten, haben aber im Koalitionsvertrag mit der CDU im Frankfurter Stadtparlament dieses Thema ausgeklammert. Für eine Schließung der neuen Landebahn sprachen sich auch die Bewerberinnen der LINKEN, Janine Wißler, und die der FAG, Dr. Ursula Fechter, aus.

Nach einer Umfrage des Bonner Instituts OmniQuest im Auftrag der Frankfurter Rundschau wurden im März als dringlichste Aufgaben des zukünftigen OBs die Lösung sozialer Problemlagen

(20,6 %), die Wohnungsversorgung (18,9 %) und erst an dritter Stelle die Bekämpfung des Fluglärms (17,2 %) genannt. Als weitere Themen folgten die städtischen Finanzen (16,5 %) und Sicherheit/Schutz vor Kriminalität (14,5 %). Diese Aufzählung kann aber auch so interpretiert werden, dass alle genannten Themen für wichtig gehalten werden und das Thema Fluglärm nichts an Brisanz verloren hatte.

Allgemein schien das Informationsbedürfnis der politikinteressierten Bürgerinnen und Bürger größer als gewöhnlich zu sein. Die zahlreichen Veranstaltungen, die sowohl von Medien wie auch von den Parteien und Interessensvertretungen organisiert wurden, waren gut besucht. Die lokale Medienberichterstattung über Kandidaten und Themen war sehr ausführlich. Auch über die Einzelbewerber wurde berichtet. Zusätzlich konnten sich beim Hessischen Rundfunk die Wählerinnen und Wähler im direkten Vergleich ein Bild aller Kandidaten und Kandidatinnen machen.

Vor dem Hintergrund des Wahlausgangs noch ein Blick auf Themenschwerpunkte der OB-Kandidaten in der Stichwahl am 25. März 2012. Boris Rhein (CDU) will Zukunftssicherheit für Wohnen und Beschäftigung, Aktivierung neuer Wohnbauflächenpotenziale, Ausweisung neuer Baugebiete, Umwandlung von Büros in Wohnraum, zukunftsfähige Energienutzung und -versorgung. Weitere Themen: Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Sicherheit und ein Gesamtentwicklungsplan für die Stadtteile einschließlich Nahversorgung.

Peter Feldmann (SPD) will u.a. als Oberbürgermeister das Wirtschaftsdezernat übernehmen, die Kinderarmut bekämpfen und ein großes Wohnbauprogramm auflegen. Die Lebenssituation älterer Menschen soll verbessert werden, jedes Kind einen kostenlosen Mittagstisch erhalten. Die Erweiterung des Museums für Weltkulturen und die Altstadt bekommen 2. Priorität. Frachtflüge sollen nach Hahn verlegt, der Gewerbesteuerhebesatz erhöht werden.

Briefwahleffekt erklärt den Fehlschluss zwischen Briefwahlaufkommen und Wahlbeteiligung

Wahlbeobachter hatten wegen des erhöhten Briefwahlaufkommens mit einer höheren Wahlbeteiligung gerechnet (s. oben). Der Vergleich der Urnenwahlergebnisse mit dem Ergebnis der Briefwahl zeigt, warum diese Überlegung nicht aufging. Das Briefwahlaufkommen war diesmal kein Indikator für ein allgemeines gestiegenes Interesse an der Wahl. Vielmehr haben die CDU-Wähler vermehrt an der Briefwahl teilgenommen. Um 8,7 %-Punkte überstieg das Briefwahlergebnis von Boris Rhein seinen Stimmenanteil in den Wahllokalen. Bei Peter Feldmann ergibt sich der gegenteilige Effekt.

Tabelle 1.5

Das Wahlverhalten von Brief- und Urnenwähler/innen: Stimmenanteile im Vergleich

		OB-Wahl 2012		
		Urnenwahl	Briefwahl	Diff. in %-Punkten
Boris Rhein	CDU	37,5	46,2	-8,7
Rosemarie Heilig	GRÜNE	13,8	14,7	-0,9
Peter Feldmann	SPD	34,6	25,9	8,7
Janine Wißler	DIE LINKE	4,0	3,0	1,0
Herbert Förster	PIRATEN	3,8	3,6	0,2
Dr. Ursula Fechter	FAG	3,9	4,4	-0,5
Andere Bewerber		2,4	2,2	0,2

2. Das Wahlverhalten von Jung und Alt, Männern und Frauen

Die Wahlstatistik über das Abstimmungsverhalten nach Alter und Geschlecht ist eine Stichprobenerhebung und basiert auf der Auszählung von Wählerverzeichnissen und Stimmzetteln in ausgewählten Wahlbezirken. Noch in der Wahlnacht wurden alle 24 Frankfurter Stichprobenbezirke mit insgesamt 9 652 Wählerinnen und Wählern ausgezählt. Da die Ausgabe der markierten Stimmzettel nur in Urnenwahlbezirken erfolgte, können die Briefwahlergebnisse nicht in die Berechnung der Stimmenanteile eingehen. Bei den ausgewiesenen Wahlbeteiligungsraten ist dagegen der Briefwähleranteil mit eingerechnet.

Das bekannte Muster zunehmender Wahlbeteiligungsraten entlang der Altersgruppen hat sich auch gestern wieder bestätigt. Allerdings haben bei insgesamt leicht höherer Wahlbeteiligung (+2,2 %-Punkte) diesmal vor allem Frauen (+2,8 %-Punkte) und die jüngsten Wahlberechtigten (+6,5 %-Punkte) wesentlich stärker von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht als bei der OB-Wahl 2007. Bei den unter 24-jährigen Frauen findet sich mit 23,2 % und einem Plus von 7,0 %-Punkten der höchste Zuwachs. Die gleichaltrigen Männer haben um 5,5 %-Punkte auf 25,0 % zugelegt. Ebenfalls deutliche Zugewinne sind auch in den mittleren Altersgruppen der 35- bis 44-Jährigen zu verzeichnen. In dieser und der nächst höheren Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen haben sich die Frauen sogar weit häufiger und mit höheren Zuwachsraten an der Wahl beteiligt als die gleichaltrigen Männer.

Tabelle 2.1
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht bei OB-Wahlen seit 1995

	Wahlbeteiligung in % (1)					Veränd. 2012 : 2007 in %-Punkten
	1995	2001	2001 Stichwahl	2007	2012	
Männer						
18 - 24 Jahre	38,7	32,5	21,2	19,5	25,0	5,5
25 - 34 Jahre	42,8	38,0	23,5	24,2	27,0	2,8
35 - 44 Jahre	47,2	43,8	31,6	31,8	35,8	4,0
45 - 59 Jahre	56,5	50,8	42,8	38,2	39,7	1,5
60 J. und älter	65,7	60,2	56,5	49,6	50,2	0,6
zusammen	53,0	48,4	38,8	36,8	38,3	1,5
Frauen						
18 - 24 Jahre	40,5	26,9	17,3	16,2	23,2	7,0
25 - 34 Jahre	42,5	40,8	25,9	26,0	26,9	1,0
35 - 44 Jahre	49,7	48,8	35,0	33,0	38,0	5,0
45 - 59 Jahre	57,2	50,6	40,7	40,1	44,4	4,4
60 J. und älter	61,0	54,7	50,6	45,7	48,2	2,5
zusammen	53,8	48,5	39,1	37,0	39,8	2,8
Männer u. Frauen						
18 - 24 Jahre	39,7	29,3	18,9	17,6	24,1	6,5
25 - 34 Jahre	42,6	39,4	24,7	25,2	27,0	1,8
35 - 44 Jahre	48,5	46,3	33,2	32,4	36,9	4,5
45 - 59 Jahre	56,9	50,7	41,8	39,1	42,0	2,9
60 J. und älter	62,7	56,8	52,9	47,2	49,1	1,8
insgesamt	53,4	48,5	39,0	36,9	39,1	2,2

Basis: 24 repräsentative Urnenwahlbezirke. (1) Wahlbeteiligung: Urnenwähler plus Wahlberechtigte mit ausgestellttem Wahlschein bezogen auf die Wahlberechtigten insgesamt.

Boris Rhein erreicht sein mit Abstand bestes Ergebnis bei den 60-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern und verfehlt hier mit 49,1 % nur knapp die absolute Mehrheit. Erheblich schlechter schneidet er in der nächst jüngeren Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen ab, in der er lediglich auf 28,0 % der Stimmen kommt.

Sein zweitbestes Ergebnis erzielt Rhein in den mittleren Altersgruppen der 25- bis 44-Jährigen und kann hier bei den Männern mit 34,9 % bzw. 35,0 % deutlich stärker Stimmen auf sich vereinen als bei den gleichaltrigen Frauen mit 31,5 % bzw. 32,5 %. Den geringsten Zuspruch erhielt Rhein in der jüngsten Altersgruppe und hier vor allem bei Männern (22,3 %), während die jüngsten Wählerinnen mit 26,2 % häufiger für ihn votierten.

Peter Feldmann erzielt demgegenüber relativ gleichmäßige Zustimmung in allen Altersgruppen. Bei den Wählerinnen kann er fast überall mehr als ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigen, lediglich bei den 35- bis 44-jährigen Frauen liegt er mit 32,5 % leicht darunter. Deutlich geringer ist sein Anteil bei den Männern, insbesondere zwischen 25 und 44 Jahren mit 29,2 % bzw. 30,6 %.

Tabelle 2.2

Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht

Urnenwahl	Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE	Förster PIRATEN	Dr. Fechter FAG	Andere Bewerber
Gültige Stimmen in %							
Männer							
18 - 24 Jahre	22,3	9,5	33,0	12,3	17,3	1,1	4,5
25 - 34 Jahre	34,9	14,6	29,2	3,9	10,1	1,2	6,2
35 - 44 Jahre	35,0	19,0	30,6	3,1	5,7	2,3	4,2
45 - 59 Jahre	29,3	15,0	35,7	7,6	5,5	4,9	2,1
60 J. und älter	49,0	7,0	34,5	3,8	1,7	3,3	0,8
zusammen	37,8	12,8	33,3	5,0	5,3	3,1	2,7
Frauen							
18 - 24 Jahre	26,2	15,4	37,9	8,7	5,6	2,1	4,1
25 - 34 Jahre	31,5	19,9	36,1	4,4	4,0	0,8	3,2
35 - 44 Jahre	32,5	23,1	32,5	4,6	2,0	2,5	2,8
45 - 59 Jahre	26,8	21,4	37,9	5,7	2,6	4,1	1,5
60 J. und älter	49,1	6,7	37,8	2,2	0,8	2,7	0,7
zusammen	37,1	15,5	36,7	4,1	2,1	2,8	1,7
Männer u. Frauen							
18 - 24 Jahre	24,3	12,6	35,6	10,4	11,2	1,6	4,3
25 - 34 Jahre	33,1	17,4	32,8	4,2	6,9	1,0	4,6
35 - 44 Jahre	33,8	21,0	31,5	3,8	4,0	2,4	3,6
45 - 59 Jahre	28,0	18,4	36,8	6,6	4,0	4,5	1,8
60 J. und älter	49,1	6,8	36,3	2,9	1,2	2,9	0,7
insgesamt	37,4	14,2	35,1	4,5	3,6	2,9	2,2
Stadtergebnis							
- einschl. Briefwahl	39,1	14,0	33,0	3,8	3,8	4,0	2,3
- nur Urnenwahl	37,5	13,8	34,6	4,0	3,8	3,9	2,4

Basis: 24 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 30 968 Wahlberechtigten.

Auch Rosemarie Heilig erzielt ihre besten Ergebnisse bei den Wählerinnen, insbesondere in den mittleren Altersgruppen der 35- bis 59-Jährigen. Aber auch in den beiden jüngsten Altersgruppen kann sie mehr Wählerinnen als Wähler für sich gewinnen. Geringer ist dagegen der Zuspruch bei den 60-Jährigen und Älteren mit lediglich 6,8 % der Stimmen.

Die größte Gruppe der Wahlberechtigten stellten die über 60-Jährigen mit einem Anteil von 30,4 %. Boris Rhein konnte in dieser Altersgruppe mit 48,4 % fast jede zweite seiner Stimmen gewinnen. In allen anderen Altersgruppen liegen seine Stimmenanteile unter deren Anteil an den Wahlberechtigten.

Peter Feldmann hat ebenfalls in der Gruppe der Wahlberechtigten im Alter von 60 Jahren und älter mit 38,2 % seinen größten Anteil. Allerdings konnte er auch bei den 45- bis 59-Jährigen mit 28,8 % das Potenzial wesentlich besser ausschöpfen als Boris Rhein.

Der Schwerpunkt der Wählerinnen und Wähler von Rosemarie Heilig lag bei den 35- bis 59-Jährigen. Insbesondere bei den Wählerinnen dieses Alters konnte sie den Wahlberechtigtenanteil deutlich übertreffen.

Tabelle 2.3
Wählerinnen und Wähler nach Alter und Geschlecht

Urnenwahl	Wahlberechtigte	Wähler/innen (1)	Wähler/innen von . . .						
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE	Förster PIRATEN	Dr. Fechter FAG	Andere Bewerber
in %									
Männer									
18 - 24 Jahre	3,0	1,9	1,1	1,2	1,8	5,1	9,0	0,7	3,8
25 - 34 Jahre	9,5	6,6	5,8	6,4	5,2	5,3	17,3	2,5	17,7
35 - 44 Jahre	10,1	9,3	9,2	13,1	8,6	6,7	15,6	7,8	19,1
45 - 59 Jahre	12,4	12,6	10,3	13,9	13,4	21,8	19,9	21,6	12,4
60 J. und älter	13,1	16,8	21,5	8,0	16,1	13,8	7,5	18,1	5,7
zusammen	48,1	47,2	47,9	42,7	45,1	52,6	69,4	50,7	58,9
Frauen									
18 - 24 Jahre	3,3	1,9	1,4	2,2	2,2	3,9	3,2	1,4	3,8
25 - 34 Jahre	10,3	7,1	5,8	9,5	7,0	6,7	7,5	1,8	10,0
35 - 44 Jahre	8,7	8,5	7,7	14,4	8,2	9,0	4,9	7,4	11,5
45 - 59 Jahre	12,2	13,9	10,3	21,5	15,4	17,9	10,4	19,9	9,6
60 J. und älter	17,4	21,4	26,9	9,7	22,1	9,9	4,6	18,8	6,2
zusammen	51,9	52,8	52,1	57,3	54,9	47,4	30,6	49,3	41,1
Männer u. Frauen									
18 - 24 Jahre	6,2	3,8	2,5	3,5	4,0	9,0	12,1	2,1	7,7
25 - 34 Jahre	19,8	13,7	11,6	15,9	12,2	12,0	24,9	4,3	27,8
35 - 44 Jahre	18,9	17,8	16,9	27,5	16,8	15,6	20,5	15,2	30,6
45 - 59 Jahre	24,6	26,5	20,5	35,4	28,8	39,8	30,3	41,5	22,0
60 J. und älter	30,4	38,2	48,4	17,7	38,2	23,7	12,1	36,9	12,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Basis: 24 repräsentative Wahlbezirke. (1) Urnenwähler/innen plus Wahlberechtigte mit Sperrvermerk.

Abbildung 2.1

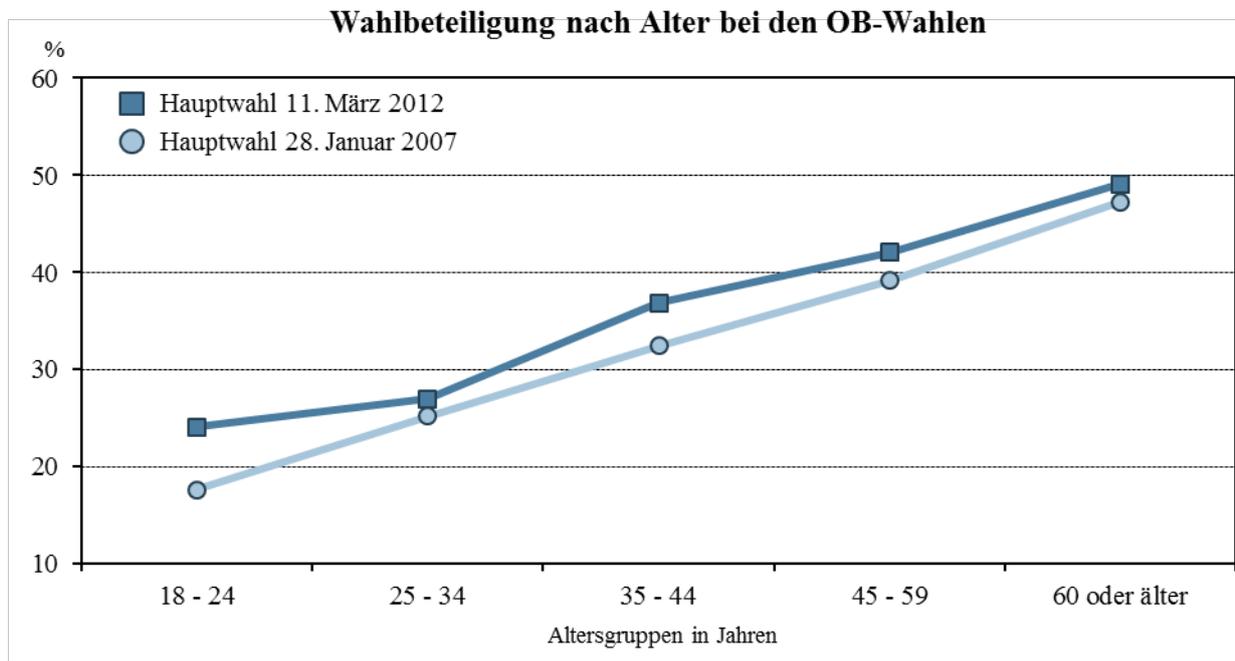
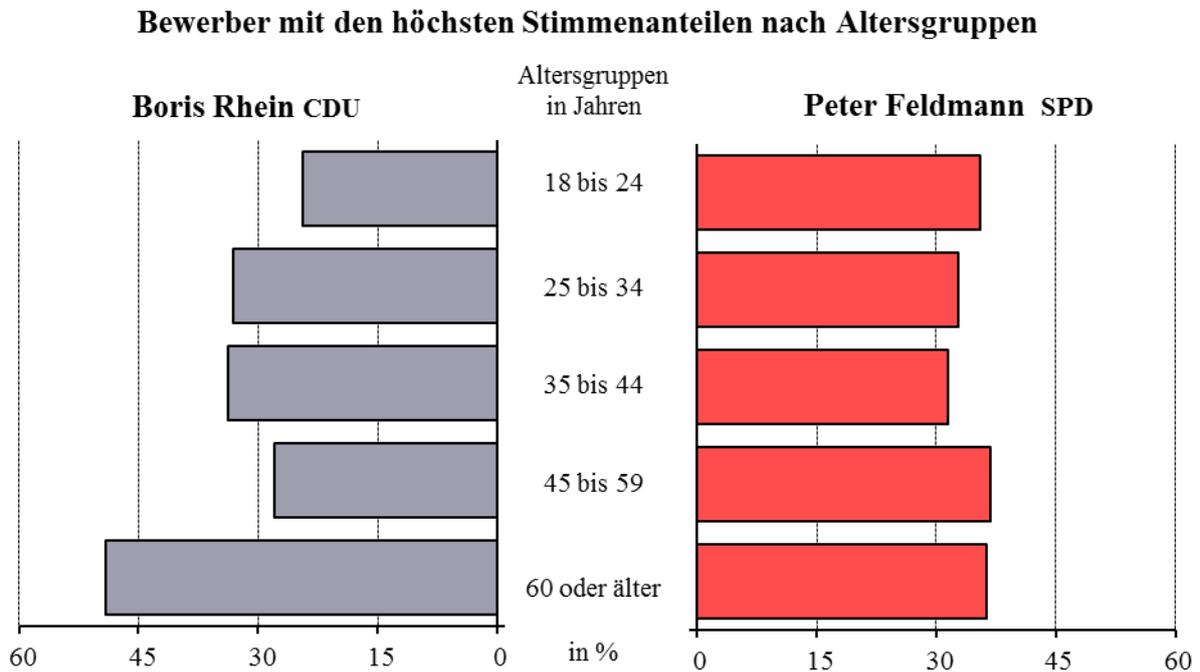


Abbildung 2.2



Anmerkung: In den Stichprobenwahlbezirken wird genauso gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Unterscheidungsaufdruck versehen sind, der Aufschluss über die Zugehörigkeit der Wählerin bzw. des Wählers zu einer von fünf Altersgruppen gibt. Die Ermittlung des Wahlergebnisses durch die Wahlvorstände erfolgt wie in allen anderen Wahlbezirken direkt im Anschluss an die Wahlhandlung. Die anonyme statistische Auszählung nach Alter und Geschlecht wird erst im Nachgang zur Wahl und damit zeitlich und örtlich getrennt von der Feststellung des Wahlergebnisses durchgeführt. Die Stichprobenbezirke sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und stets so groß, dass das Wahlgeheimnis nicht verletzt werden kann. Zwar kann festgestellt werden, wie viele Frauen oder Männer in jeder der fünf Altersgruppen einen bestimmten Wahlvorschlag gewählt haben, es können aber keinerlei Anhaltspunkte für die Stimmabgabe von Einzelpersonen gewonnen werden. Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht bekannt gegeben werden.

3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen

Kommunalpolitische Themen bestimmen den Wahlkampf, ein Thema dominiert

Wahlentscheidungen bei Direktwahlen sind wesentlich an die zur Wahl stehenden Personen geknüpft. Sie können aber durch Präferenzen für politische Richtungen und aktuelle Themen beeinflusst werden wie die regionale Auswertung der gestrigen OB-Wahl nach Stadtteilen zeigt.¹

Anders als noch bei den Kommunalwahlen 2011, als vor allem landespolitische Themen mit lokalem Bezug² und überregionale Themen wie die Rettung hochverschuldeter Euro-Länder und nicht zuletzt die Diskussion über den Ausstieg aus der Atomenergie die Parteienpräferenzen überlagerten, standen bei der OB-Wahl 2012 die Bewerberinnen und Bewerber und ihre Positionierung zu kommunalpolitischen Themen im Vordergrund. Diskussionschwerpunkte gab es in den Politikfeldern Wohnen, Bildung, Soziales und Verkehr. Trotz unterschiedlicher Handlungsstrategien der einzelnen Bewerberinnen und Bewerber bestand grundsätzlich Einigkeit darüber, dass das Leben, Wohnen und Arbeiten in der Stadt auch unter Finanzierungsvorbehalten für alle Frankfurterinnen und Frankfurter und vor allem ihre Kinder attraktiv und auskömmlich gestaltet werden muss. Bezahlbarer Wohnraum, die Nahversorgung in den Stadtteilen, der Öffentliche Personennahverkehr, das Radwegenetz, energetisches Bauen und Wohnen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war fast allen ein wichtiges Anliegen.

Aber es gab auch strittige Themen wie z.B. die (zunehmende) soziale Ungleichheit, die angemessene Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes, der Erweiterungsbau des Museums für Weltkulturen, das Stadthaus, die EZB-Brücke und zuletzt die Einführung einer Bettensteuer. Kein Thema aber wurde so intensiv und kontrovers diskutiert wie die Lärmschutzmaßnahmen insbesondere das Nachtflugverbot am Frankfurter Flughafen³ im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der neuen Landebahn. Wie stark dieses Thema die Frankfurterinnen und Frankfurter (und die Umlandgemeinden) beschäftigte, zeigte sich im Vorfeld der OB-Wahl an den Montagsdemonstrationen im Terminal 1, an der Ja zu FRA! Kundgebung, zu der der Flughafenbetreiber Fraport und die Fluggesellschaften Condor und Lufthansa aufgerufen hatten, aber auch am Ergebnis des Bürgerhaushaltes. Denn im ersten Bürgerhaushalt für Frankfurt am Main 2013 bezogen unter den zwölf am häufigsten genannten Themen sich gleich drei auf den Flughafen (Lärmschutzmaßnahmen, Fluglärmsteuer, Abschaffung der Landebahn oder Entschädigung). Die anhaltende Diskussion rund um den Frankfurter Flughafen führte zu einer Politisierung des Wahlkampfes und einer Mobilisierung von Wählerinnen und Wählern von Dr. Ursula Fechter (FAG) in den südlichen Frankfurter Stadtteilen Oberrad, Niederrad und den beiden Sachsenhäuser Stadtteilen.

Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung gegenüber 2007 leicht gestiegen, wieder mehr Nichtwählerinnen und Nichtwähler als Wählerinnen und Wähler

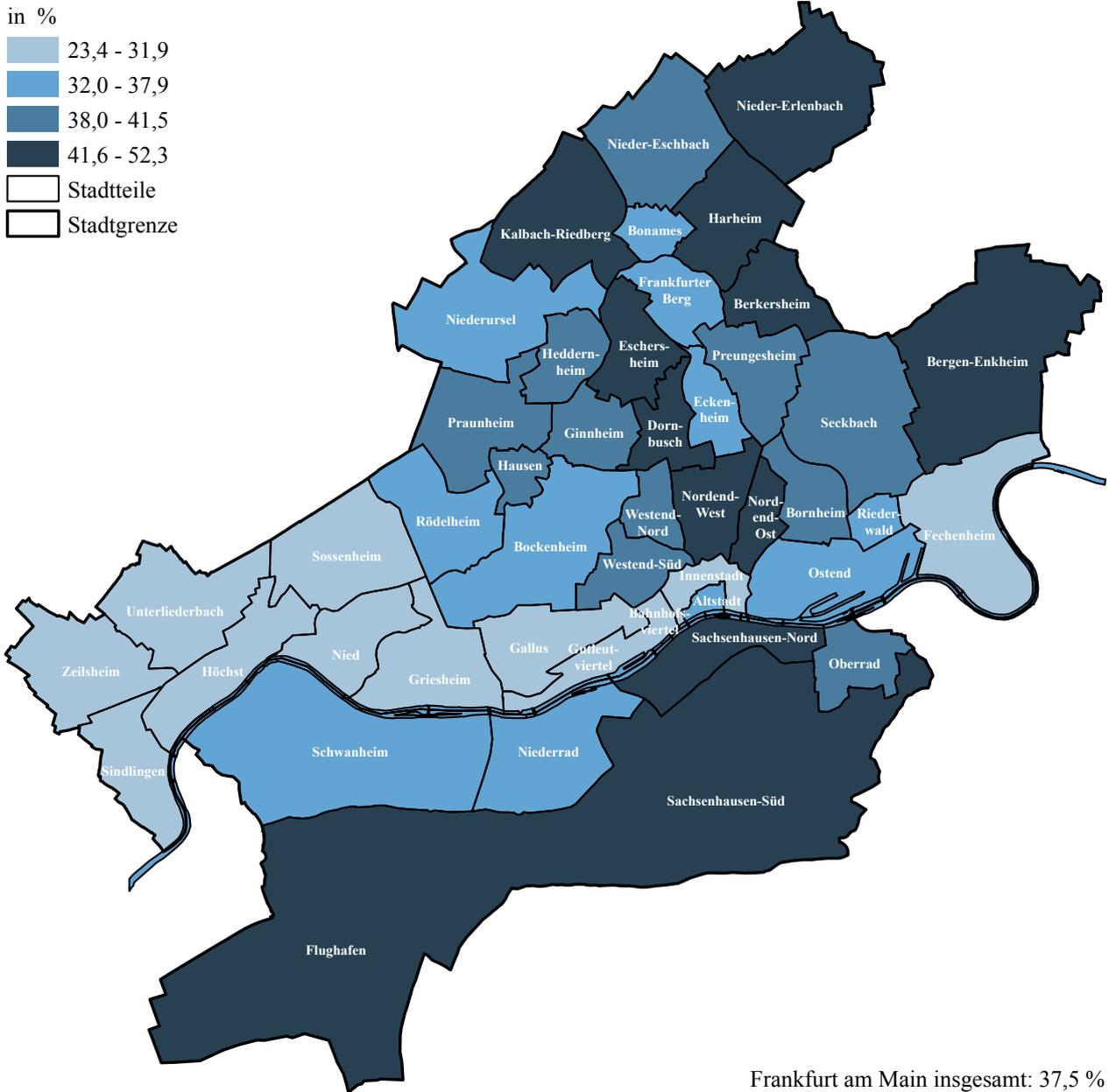
Die gesamtstädtische Wahlbeteiligung erreichte bei der gestrigen OB-Wahl 37,5 %. Sie lag damit etwas höher als bei der letzten OB-Wahl am 28. Januar 2007, bei der nur jede/r dritte Frankfurter/in

¹ In die Analyse fließen die Wahlergebnisse (einschl. Briefwahlergebnisse) für zusammen 44 der 46 Frankfurter Stadtteile ein. Zur Ergebnisdarstellung wurden vier Frankfurter Stadtteile (Gutleut- und Bahnhofsviertel, Sachsenhausen-Süd und Flughafen) zusammengefasst.

² Zum Beispiel die Steuerfahnder-Affäre, bei der vier Frankfurter Steuerfahnder/innen in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurden und die Mobbing Ereignisse bei der Frankfurter Polizei.

³ Das Land Hessen hat Revision gegen ein Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes eingelegt. Eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtshofes Leipzig in dieser Angelegenheit wird Ende März erwartet.

Abbildung 3.1
Wahlbeteiligung



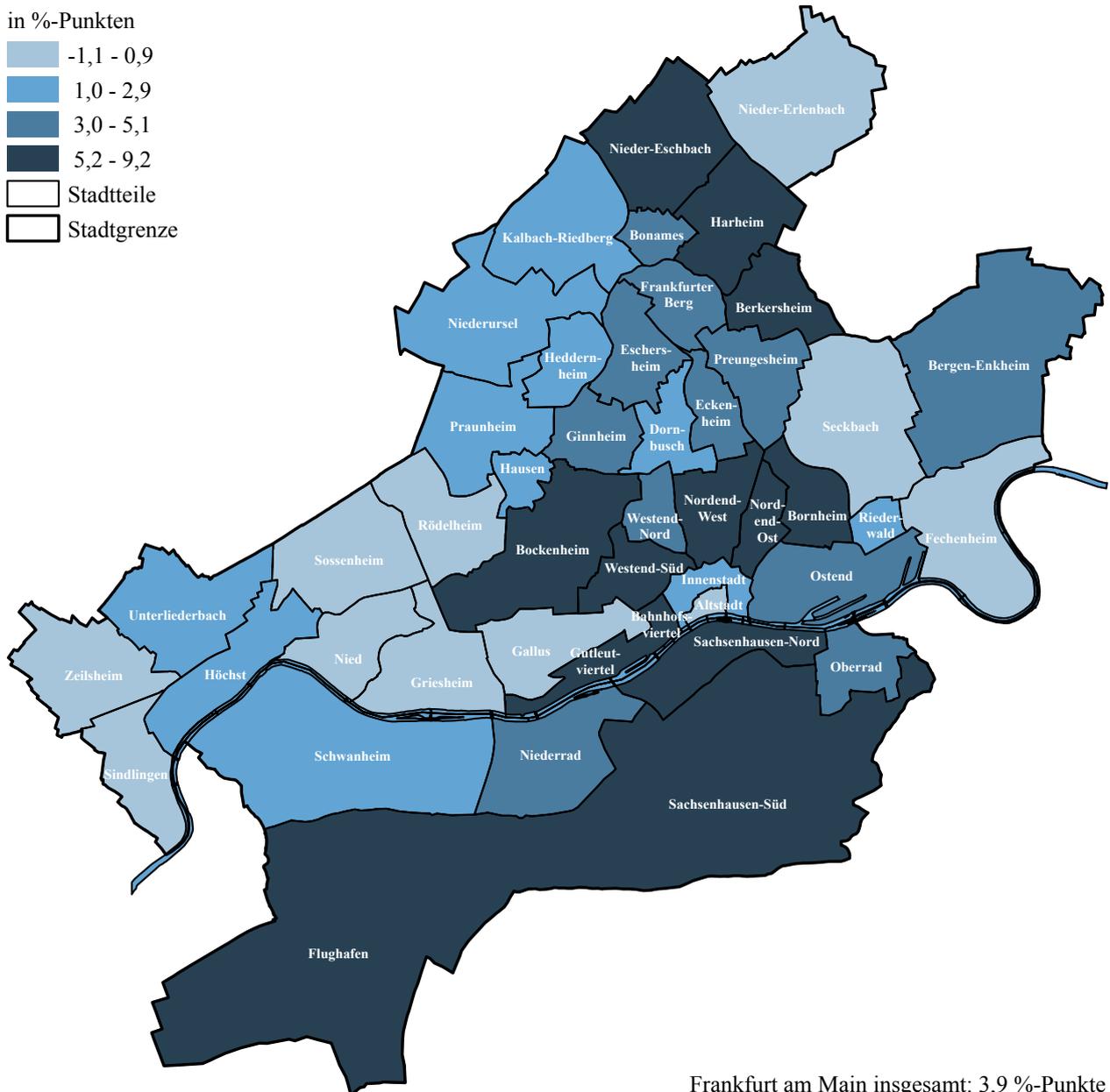
Stadtteile sortiert nach der Höhe der Wahlbeteiligung in %

Nr. Stadtteil	Wahlbet.	Nr. Stadtteil	Wahlbet.	Nr. Stadtteil	Wahlbet.
42 Nieder-Erlenbach	52,3	45 Nieder-Eschbach	40,0	29 Eckenheim	34,8
44 Harheim	51,8	22 Praunheim	39,8	20 Rödelheim	33,8
14 Sachsenhausen-Süd	46,6	21 Hausen	39,4	33 Riederwald	33,8
32 Berkersheim	45,4	5 Westend-Nord	39,2	40 Unterliederbach	31,9
43 Kalbach-Riedberg	45,4	34 Seckbach	39,2	39 Zeilsheim	31,1
27 Dornbusch	44,9	24 Heddernheim	38,6	38 Sindlingen	30,5
46 Bergen-Enkheim	44,6	16 Oberrad	38,0	37 Nied	29,6
6 Nordend-West	44,1	8 Ostend	37,9	10 Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7
28 Eschersheim	43,9	47 Frankfurter Berg	37,8	35 Fechenheim	28,5
7 Nordend-Ost	42,9	18 Schwanheim	37,6	41 Sossenheim	28,2
13 Sachsenhausen-Nord	41,6	25 Niederursel	36,9	2 Innenstadt	25,6
9 Bornheim	41,5	31 Bonames	36,7	36 Höchst	25,0
4 Westend-Süd	40,7	1 Altstadt	36,5	19 Griesheim	23,9
30 Preungesheim	40,1	12 Bockenheim	36,3	11 Gallus	23,4
26 Ginnheim	40,0	17 Niederrad	35,1		

Abbildung 3.2
Wahlbeteiligung – Veränderung gegenüber der OB-Wahl 2007

in %-Punkten

- 1,1 - 0,9
- 1,0 - 2,9
- 3,0 - 5,1
- 5,2 - 9,2
- Stadtteile
- Stadtgrenze



Frankfurt am Main insgesamt: 3,9 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Höhe der Veränderung der Wahlbeteiligung in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	Veränd.	Nr.	Stadtteil	Veränd.	Nr.	Stadtteil	Veränd.
7	Nordend-Ost	9,2	17	Niederrad	4,7	2	Innenstadt	1,1
14	Sachsenhausen-Süd	8,6	31	Bonames	4,3	40	Unterliederbach	1,0
9	Bornheim	8,4	16	Oberrad	4,1	36	Höchst	1,0
6	Nordend-West	8,0	47	Frankfurter Berg	4,1	20	Rödelheim	0,9
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	7,0	28	Eschersheim	3,8	11	Gallus	0,9
44	Harheim	6,4	29	Eckenheim	3,3	39	Zeilsheim	0,7
13	Sachsenhausen-Nord	6,4	46	Bergen-Enkheim	3,1	34	Seckbach	0,2
32	Berkersheim	6,3	22	Praunheim	2,9	1	Altstadt	0,2
12	Bockenheim	5,8	33	Riederwald	2,9	41	Sossenheim	0,1
4	Westend-Süd	5,7	21	Hausen	2,8	38	Sindlingen	-0,4
45	Nieder-Eschbach	5,6	43	Kalbach-Riedberg	2,7	35	Fechenheim	-0,5
30	Preungesheim	5,1	18	Schwanheim	2,6	42	Nieder-Erlenbach	-0,6
8	Ostend	5,1	24	Heddernheim	2,5	19	Griesheim	-0,6
26	Ginnheim	4,9	27	Dornbusch	2,4	37	Nied	-1,1
5	Westend-Nord	4,7	25	Niederursel	1,8			

(33,6 %) zur Wahl gegangen ist. Gleichzeitig war sie niedriger als bei der Stadtverordnetenwahl vor einem Jahr, wo 42,4 % der Wählerinnen und Wähler von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten.

Höchste Wahlbeteiligung in Nieder-Erlenbach, in vier Stadtteilen wählte nur jede/r Vierte

In zwei der 44 Frankfurter Stadtteile, in Nieder-Erlenbach (52,3 %) und Harheim (51,8 %), gab es bei der OB-Wahl 2012 mehr Wählerinnen und Wähler als Nichtwählerinnen und Nichtwähler. Vor fünf Jahren war dies nur in Nieder-Erlenbach der Fall. Auch bei dieser Wahl lassen sich Zusammenhänge zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und dem regionalen Schwerpunkt der Bewerberinnen und Bewerber erkennen. In sechs der acht Stadtteile mit im Vergleich hoher Wahlbeteiligung von 44 % und mehr erzielte Boris Rhein (CDU) überdurchschnittliche Ergebnisse. Gleichzeitig realisierte sein stärkster Konkurrent, Peter Feldmann (SPD), in allen acht Stadtteilen unterdurchschnittliche Ergebnisse. In Sachsenhausen-Süd erreichte die Wahlbeteiligungsrate 46,6 % und Dr. Ursula Fechter (FAG) erhielt ihren höchsten Stimmenanteil von 28,1 %.

Die niedrigste Wahlbeteiligungsrate wurde mit 23,4 % im Gallus, dicht gefolgt von Griesheim (23,9 %), Höchst (25,0 %) und der Innenstadt (25,6 %) festgestellt. Hier hat nur jede/r Vierte aktiv durch Wahrnehmung des Stimmrechts an der Wahl teilgenommen. Ebenfalls nur stark unterdurchschnittlich mit Wahlbeteiligungsraten von weniger als 35 % gelang die Mobilisierung der Wahlberechtigten in allen Stadtteilen des Frankfurter Westens, im Frankfurter Osten, im Riederwald und in Fechenheim, sowie in Rödelheim, im Gutleut-/Bahnhofsviertel und in Eckenheim.

Veränderung der Wahlbeteiligung zwischen +9,2 %-Punkten und -1,1 %-Punkten

Die leichte Erhöhung der Wahlbeteiligung von gesamtstädtisch 3,9 %-Punkten gegenüber der OB-Wahl 2007 spiegelte sich in unterschiedlichem Ausmaß in 39 der 44 Frankfurter Stadtteilen wider und reichte von 9,2 %-Punkten im Nordend-Ost bis zu 0,1 %-Punkten in Sossenheim. In fünf Stadtteilen, in Nied, Nieder-Erlenbach, Griesheim, Fechenheim und Sindlingen ging die Wahlbeteiligung leicht zurück. Zusammengefasst zeigt sich, dass Stadtteile – darunter alle Stadtteile des Frankfurter Westens – mit im Vergleich niedrigerer Wahlbeteiligung bei der OB-Wahl 2012 auch bereits bei der OB-Wahl 2007 eine niedrige Wahlbeteiligung hatten. D.h. es gelang den Bewerberinnen und Bewerbern auch bei der gestrigen OB-Wahl nicht in diesen Stadtteilen (merklich) mehr Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren.

Zusammenhänge gab es auch zwischen der Veränderung der Wahlbeteiligung und dem regionalen Schwerpunkt der Bewerberinnen und Bewerber. So fiel der Anstieg der Wahlbeteiligungsrate von mehr als 5 %-Punkten in den eher innerstädtischen gelegenen Stadtteilen, in den beiden Stadtteilen des Nordend, in Bockenheim, Bornheim, im Ostend, im Gutleut-/Bahnhofsviertel und in Sachsenhausen-Nord zusammen mit überdurchschnittlichen Stimmenanteilen der Bewerberin der GRÜNEN, Rosemarie Heilig. Bei der letzten OB-Wahl traten die GRÜNEN nicht mit einer/m eigenen Bewerber/in an. Die Wahlbeteiligung sank daraufhin in diesen Stadtteilen deutlich. In den nördlichen Stadtteilen Nieder-Eschbach, Harheim, Berkersheim und Preungesheim sowie im Westend-Süd, Stadtteile ebenfalls mit einem Zuwachs an Wählerinnen und Wählern von mehr als 5 %-Punkten, realisierte Boris Rhein (CDU) überdurchschnittliche Ergebnisse. Peter Feldmann (SPD) gelang dies im Nordend-Ost, in Bornheim, in Bockenheim, im Ostend und in Preungesheim.

Überdurchschnittliche Stimmenzuwächse hatten auch die vom Fluglärm besonders betroffenen südlichen Frankfurter Stadtteile Sachsenhausen-Süd (+8,6 %-Punkte), Sachsenhausen-Nord (+6,4 %-Punkte), Niederrad (+4,7 %-Punkte) und Oberrad (+4,1 %-Punkte). In diesen vier Stadtteilen konnte Dr. Ursula Fechter (FAG) weit überdurchschnittliche Stimmenanteile realisieren.

Regionale Schwerpunkte der Bewerberinnen und Bewerber

Boris Rhein (CDU): Stimmenmehrheit in 36 von 44 Stadtteilen

Der Bewerber der CDU, der Hessische Minister des Innern und für Sport Boris Rhein, verpasste die absolute Stimmenmehrheit in der gestrigen OB-Wahl zwar deutlich (39,1 %), konnte aber von allen Bewerberinnen und Bewerbern im städtischen Durchschnitt die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Er erreichte einen höheren Stimmenanteil als seine Partei bei der Stadtverordnetenwahl 2011 (30,5 %). An erster Stelle nach Stimmenanteilen lag Boris Rhein in 36 von 44 Stadtteilen. Er erzielte in sieben der 36 Stadtteile eine absolute Mehrheit mit einem Stimmenanteil von mehr als 50 %. In acht Stadtteilen erreichte er hinter Peter Feldmann (SPD) das zweitbeste Ergebnis.

Besonders gut gelang Boris Rhein die Mobilisierung seiner Wählerinnen und Wähler in den nördlichen Stadtteilen mit vergleichsweise hoher Wahlbeteiligung und in den westlichen Stadtteilen mit unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung. Ein Ergebnis, das sich ähnlich für die CDU bei anderen Wahlentscheidungen zeigt. Am besten gelang die Mobilisierung der Wählerinnen und Wähler in Nieder-Eschbach (58,8 %), seinem Wohnort, gefolgt von Nieder-Erlenbach (56,7 %), dem Wohnort der Amtsinhaberin Petra Roth. Eine absolute Mehrheit der Stimmen konnte Boris Rhein außerdem noch in Harheim (54,5 %), Kalbach-Riedberg (53,7 %), im Westend-Süd (52,7 %), in Zeilsheim (52,5 %) und in Sossenheim (50,3 %) auf sich vereinen.

Tabelle 3.1
Rangplätze der Bewerber/innen in den Stadtteilen

Bewerber/in		Rangplatz			Stadtteile insgesamt
		1.	2.	3.	
Boris Rhein	CDU	36	8	0	44
Rosemarie Heilig	GRÜNE	0	0	41	41
Peter Feldmann	SPD	8	35	1	44
Dr. Fechter	FAG	0	1	2	3

Die regionalen Ergebnisse geben außerdem einen Fingerzeig darauf, dass Boris Rhein wie bereits die bisherige Amtsinhaberin Petra Roth teilweise davon profitieren konnte, dass die FDP keine/n eigene/n Kandidatinnen bzw. Kandidaten⁴ aufgestellt hatte und eine Wählerinitiative der FDP zu seiner Wahl aufrief. Er punktete deswegen auch überdurchschnittlich in den Stadtteilen, in denen die FDP bei der Stadtverordnetenwahl 2011 gute Ergebnisse erzielte. Vor allem in den beiden Stadtteilen des Westends, Westend-Süd und -Nord, erreichte er überdurchschnittliche Ergebnisse.

Seine schlechtesten Wahlergebnisse erzielte Boris Rhein im Nordend-Ost (26,1 %) im Riederwald (28,0 %) und in Bornheim (29,8 %). In diesen drei Stadtteilen, in denen weniger als 30 % der Wählerinnen und Wähler für Boris Rhein votierten, gab es überdurchschnittliche Ergebnisse für Peter Feldmann (SPD), Janine Wißler (DIE LINKE) und Herbert Förster (PIRATEN). In zwei der drei Stadtteile galt dies auch für Rosemarie Heilig (GRÜNE).

Negativ für den amtierenden Hessischen Innenminister hat sich die anhaltende Diskussion rund um den Frankfurter Flughafen, die neue Landebahn und das Nachtflugverbot ausgewirkt. In den vier lärmbelasteten südlichen Frankfurter Stadtteilen Sachsenhausen-Süd (30,9 %), Niederrad (31,2 %),

⁴ Bei der OB-Wahl 2007 konnte Petra Roth auch teilweise davon profitieren, dass neben der FDP auch die GRÜNEN keine/n eigene/n Kandidatin/Kandidaten aufgestellt hatten.

Tabelle 3.2
Vorläufige Ergebnisse und Rangplätze von ausgewählten Bewerber/innen

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung in %	gültige Stimmen	Stimmen / Stimmenanteile / Rang					
					Rhein CDU			Heilig GRÜNE		
					absolut	%	Rang	absolut	%	Rang
1	Altstadt	2 473	36,5	888	366	41,2	1	124	14,0	3
2	Innenstadt	4 067	25,6	1 034	427	41,3	1	129	12,5	3
4	Westend-Süd	12 740	40,7	5 146	2 714	52,7	1	720	14,0	3
5	Westend-Nord	6 356	39,2	2 472	1 115	45,1	1	406	16,4	3
6	Nordend-West	21 492	44,1	9 399	3 436	36,6	1	1 941	20,7	3
7	Nordend-Ost	19 095	42,9	8 119	2 117	26,1	2	1 948	24,0	3
8	Ostend	18 543	37,9	6 977	2 339	33,5	2	1 253	18,0	3
9	Bornheim	19 088	41,5	7 848	2 339	29,8	2	1 334	17,0	3
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	5 802	28,7	1 647	550	33,4	1	291	17,7	3
11	Gallus	16 515	23,4	3 812	1 265	33,2	2	512	13,4	3
12	Bockenheim	24 532	36,3	8 848	2 877	32,5	2	1 747	19,7	3
13	Sachsenhausen-Nord	21 689	41,6	8 942	3 219	36,0	1	1 610	18,0	3
14	Sachsenhausen-Süd	19 319	46,6	8 943	2 760	30,9	1	1 146	12,8	4
16	Oberrad	8 612	38,0	3 225	1 071	33,2	1	397	12,3	4
17	Niederrad	15 472	35,1	5 359	1 672	31,2	1	707	13,2	4
18	Schwanheim	13 561	37,6	5 033	2 073	41,2	1	474	9,4	3
19	Griesheim	14 243	23,9	3 349	1 402	41,9	1	286	8,5	3
20	Rödelheim	11 730	33,8	3 931	1 500	38,2	1	487	12,4	3
21	Hausen	4 374	39,4	1 693	688	40,6	1	183	10,8	3
22	Praunheim	10 664	39,8	4 200	1 690	40,2	1	476	11,3	3
24	Heddernheim	11 518	38,6	4 393	1 824	41,5	1	495	11,3	3
25	Niederursel	10 007	36,9	3 651	1 548	42,4	1	378	10,4	3
26	Ginnheim	10 716	40,0	4 225	1 584	37,5	1	582	13,8	3
27	Dornbusch	13 064	44,9	5 813	2 464	42,4	1	800	13,8	3
28	Eschersheim	10 512	43,9	4 543	1 996	43,9	1	671	14,8	3
29	Eckenheim	9 169	34,8	3 145	1 224	38,9	1	339	10,8	3
30	Preungesheim	8 502	40,1	3 377	1 376	40,7	1	440	13,0	3
31	Bonames	4 367	36,7	1 587	578	36,4	2	125	7,9	3
32	Berkersheim	2 366	45,4	1 049	487	46,4	1	117	11,2	3
33	Riederwald	3 102	33,8	1 034	290	28,0	2	88	8,5	3
34	Seckbach	7 007	39,2	2 711	1 202	44,3	1	341	12,6	3
35	Fechenheim	9 201	28,5	2 581	1 057	41,0	1	214	8,3	3
36	Höchst	8 396	25,0	2 081	765	36,8	1	258	12,4	3
37	Nied	11 722	29,6	3 425	1 470	42,9	1	296	8,6	3
38	Sindlingen	5 798	30,5	1 737	814	46,9	1	133	7,7	3
39	Zeilsheim	7 991	31,1	2 442	1 281	52,5	1	169	6,9	3
40	Unterriederbach	9 472	31,9	2 984	1 411	47,3	1	305	10,2	3
41	Sossenheim	9 769	28,2	2 706	1 360	50,3	1	181	6,7	3
42	Nieder-Erlenbach	3 363	52,3	1 742	988	56,7	1	186	10,7	3
43	Kalbach-Riedberg	7 136	45,4	3 220	1 728	53,7	1	424	13,2	3
44	Harheim	3 277	51,8	1 674	912	54,5	1	145	8,7	3
45	Nieder-Eschbach	8 103	40,0	3 212	1 890	58,8	1	272	8,5	3
46	Bergen-Enkheim	13 290	44,6	5 872	2 706	46,1	1	662	11,3	3
47	Frankfurter Berg	4 860	37,8	1 811	678	37,4	2	195	10,8	3
Stadt insgesamt		463 075	37,5	171 880	67 253	39,1	1	23 987	14,0	3

Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen

Stimmen / Stimmenanteile / Rang												Nr.
Feldmann SPD			Wißler DIE LINKE			Förster PIRATEN			Dr. Fechter FAG			
absolut	%	Rang	absolut	%	Rang	absolut	%	Rang	absolut	%	Rang	
289	32,5	2	43	4,8	4	34	3,8	5	8	0,9	6	1
320	30,9	2	50	4,8	5	67	6,5	4	8	0,8	6	2
1 279	24,9	2	114	2,2	5	153	3,0	4	70	1,4	6	4
702	28,4	2	86	3,5	4	86	3,5	4	31	1,3	6	5
2 864	30,5	2	367	3,9	4	342	3,6	5	127	1,4	6	6
2 831	34,9	1	428	5,3	4	335	4,1	5	122	1,5	6	7
2 440	35,0	1	329	4,7	4	289	4,1	5	108	1,5	6	8
3 069	39,1	1	382	4,9	4	316	4,0	5	111	1,4	6	9
506	30,7	2	99	6,0	5	100	6,1	4	28	1,7	6	10
1 427	37,4	1	250	6,6	4	169	4,4	5	29	0,8	6	11
2 989	33,8	1	494	5,6	4	381	4,3	5	101	1,1	6	12
2 536	28,4	2	294	3,3	6	380	4,2	5	705	7,9	4	13
1 922	21,5	3	249	2,8	5	243	2,7	6	2 512	28,1	2	14
991	30,7	2	79	2,4	6	130	4,0	5	510	15,8	3	16
1 604	29,9	2	183	3,4	6	209	3,9	5	910	17,0	3	17
1 816	36,1	2	138	2,7	6	166	3,3	5	293	5,8	4	18
1 283	38,3	2	122	3,6	5	145	4,3	4	38	1,1	6	19
1 378	35,1	2	242	6,2	4	175	4,5	5	47	1,2	6	20
631	37,3	2	68	4,0	5	71	4,2	4	15	0,9	6	21
1 605	38,2	2	160	3,8	4	124	3,0	5	74	1,8	6	22
1 597	36,4	2	205	4,7	4	130	3,0	5	45	1,0	6	24
1 388	38,0	2	123	3,4	4	114	3,1	5	45	1,2	6	25
1 580	37,4	2	169	4,0	4	159	3,8	5	63	1,5	6	26
1 894	32,6	2	221	3,8	5	239	4,1	4	88	1,5	6	27
1 399	30,8	2	148	3,3	5	171	3,8	4	72	1,6	6	28
1 197	38,1	2	150	4,8	4	120	3,8	5	33	1,0	6	29
1 215	36,0	2	130	3,8	4	107	3,2	5	33	1,0	6	30
743	46,8	1	46	2,9	5	51	3,2	4	18	1,1	6	31
329	31,4	2	38	3,6	4	33	3,1	5	29	2,8	6	32
486	47,0	1	75	7,3	4	66	6,4	5	6	0,6	6	33
911	33,6	2	82	3,0	4	80	3,0	5	53	2,0	6	34
998	38,7	2	112	4,3	4	95	3,7	5	60	2,3	6	35
745	35,8	2	104	5,0	5	128	6,2	4	21	1,0	6	36
1 302	38,0	2	137	4,0	4	127	3,7	5	40	1,2	6	37
631	36,3	2	36	2,1	5	82	4,7	4	19	1,1	6	38
765	31,3	2	51	2,1	5	105	4,3	4	25	1,0	6	39
995	33,3	2	86	2,9	5	100	3,4	4	30	1,0	6	40
884	32,7	2	95	3,5	5	125	4,6	4	22	0,8	6	41
470	27,0	2	18	1,0	5	48	2,8	4	8	0,5	6	42
829	25,7	2	67	2,1	5	86	2,7	4	34	1,1	6	43
494	29,5	2	19	1,1	6	61	3,6	4	23	1,4	5	44
822	25,6	2	77	2,4	4	74	2,3	5	36	1,1	6	45
1 905	32,4	2	134	2,3	6	215	3,7	4	141	2,4	5	46
683	37,7	1	88	4,9	4	88	4,9	4	37	2,0	6	47
56 744	33,0	2	6 588	3,8	5	6 519	3,8	6	6 828	4,0	4	

Oberrad (33,2 %) und Sachsenhausen-Nord (36,0 %) konnte Boris Rhein nur unterdurchschnittlich viele Wählerinnen und Wähler mobilisieren. Bis auf Sachsenhausen-Nord waren dies Stadtteile, in denen die CDU noch bei der Stadtverordnetenwahl 2011 überdurchschnittliche Stimmenanteile realisieren konnte. Allerdings erreichte er in allen vier Stadtteilen dennoch eine relative Stimmenmehrheit.

Rosemarie Heilig (GRÜNE): Stimmenanteile zwischen 24,0 % und 6,7 %

Die GRÜNEN, die bei der letzten Wahl keine eigene Bewerber/in aufgestellt hatten, traten dieses Mal mit der zum Zeitpunkt ihrer Nominierung eher unbekanntem zukünftigen Dezernentin Rosemarie Heilig an. Sie blieb mit einem gesamtstädtischen Stimmenanteil von 14,0 % erheblich unter dem Potenzial ihrer Partei wie es sich bei anderen Wahlarten zeigt und lag hinter Boris Rhein (CDU) und Peter Feldmann (SPD) in 41 der 44 Stadtteile auf Rang 3.

Rosemarie Heilig bekam überdurchschnittliche Stimmenanteile von mehr als 14 % in den neun Stadtteilen, in denen die GRÜNEN auch bei anderen Wahlen stark sind. Das sind vor allem die Stadtteile in der geographischen Mitte von Frankfurt, im Nordend-Ost (24,0 %), im Nordend-West (20,7 %), in Bockenheim (19,7 %), Sachsenhausen-Nord und Ostend (beide 18,0 %), im Gutleut-/Bahnhofsviertel (17,7 %), in Bornheim (17,0 %) im Westend-Nord (16,4 %) und in Eschersheim (14,8 %). Auffällig ist, dass es in vier dieser neun Stadtteile mit den höchsten Stimmenanteilen für Rosemarie Heilig auch Peter Feldmann (SPD) gelang überdurchschnittliche Ergebnisse zu erreichen, die zu einer relativen Stimmenmehrheit führten. In sechs Stadtteilen erreichte auch die Bewerberin der LINKEN, Janine Wißler überdurchschnittliche Stimmenanteile.

Geringere Stimmenanteile von weniger als 10 % bekam Rosemarie Heilig mit Ausnahme von Höchst (12,4 %) und Unterliederbach (10,2 %) in allen Stadtteilen des Frankfurter Westens, im Osten von Frankfurt, in den Stadtteilen Riederwald und Fechenheim, sowie in Bonames, Nieder-Eschbach und Harheim. Dies sind Stadtteile mit einem überdurchschnittlichen Wähler(innen)potenzial für Boris Rhein und/oder Peter Feldmann.

Peter Feldmann (SPD): Stimmenmehrheit in acht von 44 Stadtteilen

Der Bewerber der SPD, der auch stellvertretender Fraktionsvorsitzender seiner Partei im Römer ist, war bei der OB-Wahl 2012 der zweitstärkste Bewerber. Zu Beginn des Wahlkampfes noch eher unbekannt gelang es Peter Feldmann seinen Bekanntheitsgrad bis zur Wahl deutlich zu erhöhen. Er realisierte 33,0 % der Stimmen im gesamtstädtischen Durchschnitt und lag damit über dem Wahlergebnis seiner Partei bei der Stadtverordnetenwahl 2011 (21,3 %).

Peter Feldmann erreichte zwar in keinem Stadtteil eine absolute Stimmenmehrheit, aber es gelang ihm in acht Stadtteilen die meisten Stimmen auf sich zu vereinigen. In 35 Stadtteilen erreichte er jeweils das zweitbeste Ergebnis, in einem Stadtteil war er Dritter. Die besten Stimmenergebnisse von mehr als 38 % erzielte Peter Feldmann in sieben Stadtteilen, im Riederwald (47,0 %), dicht gefolgt von Bonames (46,8 %), dem Stadtteil, in dem er wohnt, Bornheim (39,1 %), Fechenheim (38,7 %), Griesheim (38,3 %), Praunheim (38,2 %) und Eckenheim (38,1 %). Außer Bornheim und Praunheim sind dies Stadtteile mit teilweise sogar stark unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung. In drei der sieben Stadtteile konnte Boris Rhein und in vier Stadtteilen Janine Wißler überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Es zeigt sich außerdem, dass Peter Feldmann gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2011 vor allem in den Stadtteilen hohe Stimmenzuwächse verzeichnen konnte, in denen die GRÜNEN stark sind, wie z.B. in Bornheim (+15,0 %-Punkte), im Ostend (+15,2 %-Punkte), im Nordend-Ost (+16,8 %-Punkte) und in Bockenheim (+14,2 %-Punkte).

Nur geringe Stimmenanteile von 27 % und weniger erreichte Peter Feldmann in fünf Stadtteilen. Mit Ausnahme von Sachsenhausen-Süd waren dies Stadtteile, in denen Boris Rhein eine absolute Stimmenmehrheit erzielte. Sein schlechtestes Ergebnis von 21,5 % erzielte Peter Feldmann in Sachsenhausen-Süd.

Janine Wißler (DIE LINKE): Stimmenanteile zwischen 7,3 % und 1,0 %

Das gesamtstädtische Ergebnis zur Stadtverordnetenwahl 2011 der Partei DIE LINKE von 5,4 % konnte ihre Bewerberin Janine Wißler bei der OB-Wahl 2012 nicht wiederholen. Sie verfehlte es mit einem Stimmenanteil von 3,8 % der Stimmen um 1,6 %-Punkte. Ihre besten Ergebnisse von 5 % und mehr erreichte sie im Riederwald (7,3 %), im Gallus (6,6 %), in Rödelheim (6,2 %), im Gutleut-/Bahnhofsviertel (6,0 %), in Bockenheim (5,6 %), im Nordend-Ost (5,3 %) und in Höchst (5,0 %). In sechs der sieben Stadtteile erzielte auch der SPD-Bewerber Peter Feldmann überdurchschnittliche Ergebnisse. Gleichzeitig sind dies mit Ausnahme von Nordend-Ost auch Stadtteile mit einer unterdurchschnittlichen Wahlbeteiligung. Nur wenige Stimmen konnte Janine Wißler in den innenstadtfernen Stadtteilen, vor allem in Nieder-Erlenbach (1,0 %), in Harheim (1,1 %), in Kalbach-Riedberg, Zeilsheim und Sindlingen (jeweils 2,1 %) auf sich vereinigen.

Herbert Förster (PIRATEN): Stimmenanteile zwischen 6,5 % und 2,3 %

Herbert Förster, der Bewerber der (PIRATEN), realisierte stadtweit 3,8 % und damit 1,8 %-Punkte mehr als seine Partei (2,0 %), die erstmals bei der Stadtverordnetenwahl 2011 antrat. Die meisten Wählerinnen und Wähler mehr als 6 % mobilisierte er in der Innenstadt (6,5 %), im Riederwald (6,4 %), in Höchst (6,2 %) und im Gutleut-/Bahnhofsviertel (6,1 %). Stadtteile mit überdurchschnittlichen Ergebnissen für Herbert Förster sind häufig auch solche, in denen Peter Feldmann (SPD) und/oder Janine Wißler (DIE LINKE) hohe Stimmenanteile realisieren konnten. Nur wenige Wählerinnen und Wähler wählten Herbert Förster in den nördlichen Stadtteilen, in Nieder-Eschbach (2,3 %), in Kalbach-Riedberg (2,7 %) und in Nieder-Erlenbach (2,8 %) sowie in Sachsenhausen-Süd (2,7 %).

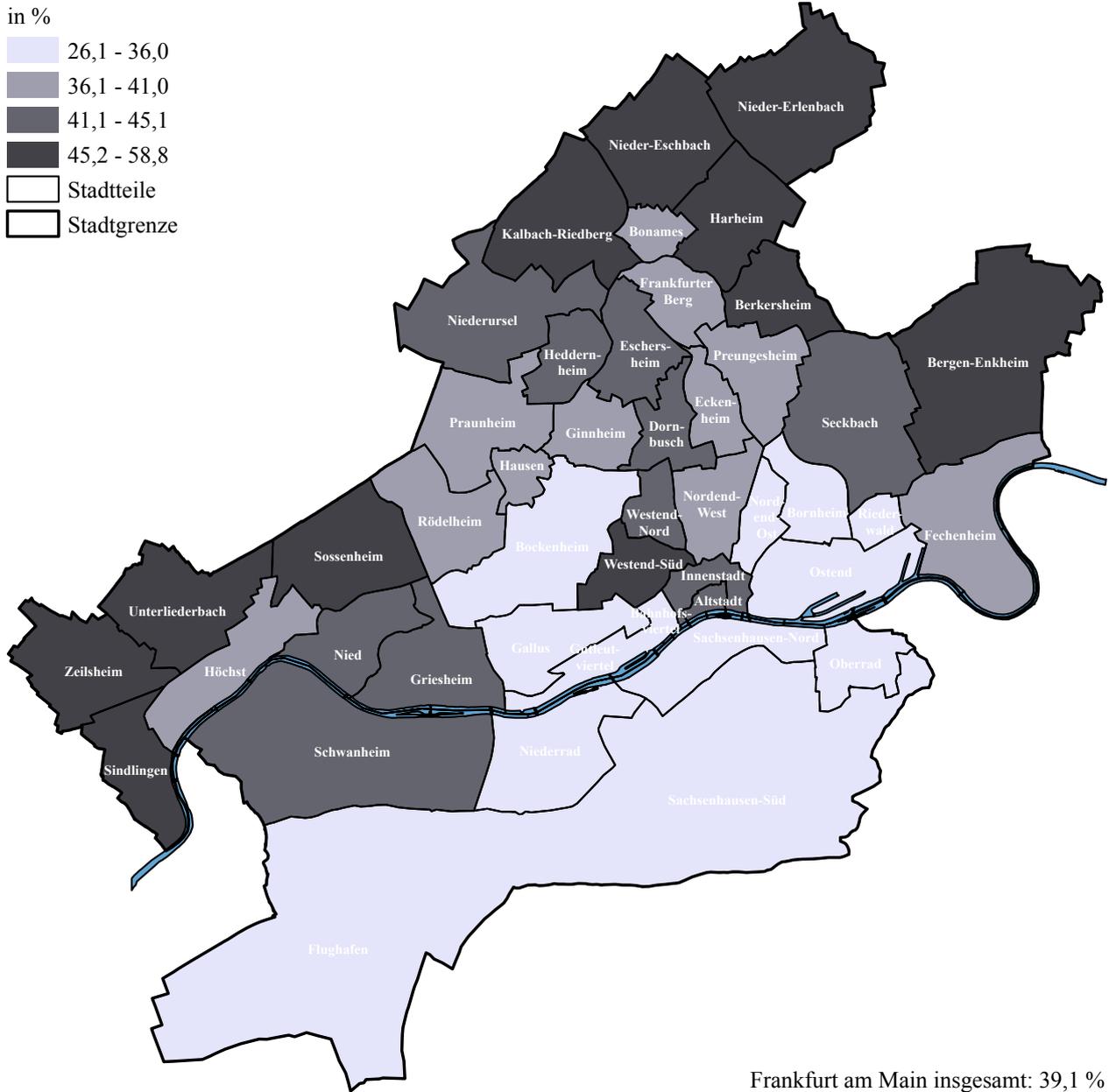
Dr. Ursula Fechter (FAG): Stimmenanteile zwischen 28,1 % und 0,5 %

Während die FAG stadtweit bei der Stadtverordnetenwahl 2011 nur noch einen Stimmenanteil von 1,4 % realisieren konnte, schnitt ihre Bewerberin Dr. Ursula Fechter rund ein Jahr später bei der OB-Wahl 2012 mit 4,0 % erheblich besser ab. Nicht zuletzt stark beeinflusst durch die aktuelle Diskussion über den Frankfurter Flughafen konnte Dr. Ursula Fechter ihre besten Ergebnisse in den südlichen Frankfurter Stadtteilen, in Sachsenhausen-Süd (28,1 %), in Niederrad (17,0 %), in Oberrad (15,8 %), in Sachsenhausen-Nord (7,9 %) und in Schwanheim (5,8 %) realisieren. In allen anderen Stadtteilen lagen die Stimmenanteile von Dr. Ursula Fechter deutlich niedriger.

Oliver Schmitt, der frühere Chefredakteur des Satiremagazines Titanic, bekam für seine 9,5 Thesen für Frankfurt und keine für Offenbach Stimmenanteile zwischen 3,7 % im Gallus und 0,6 % in Harheim. Er verfehlte damit den Einzug in die Stichwahl nur knapp.

Die übrigen drei Bewerber konnten in den Stadtteilen nur sehr geringe Stimmenanteile auf sich vereinigen. Die meisten Wählerinnen und Wähler konnte Karl-Maria Schulte im Gutleut-/Bahnhofsviertel (0,5 %) mobilisieren, Harald Frenzel in Praunheim und Unterliederbach (0,5 %) und Jean-Jules Tatchouop in der Altstadt (0,5 %)./ Gt.

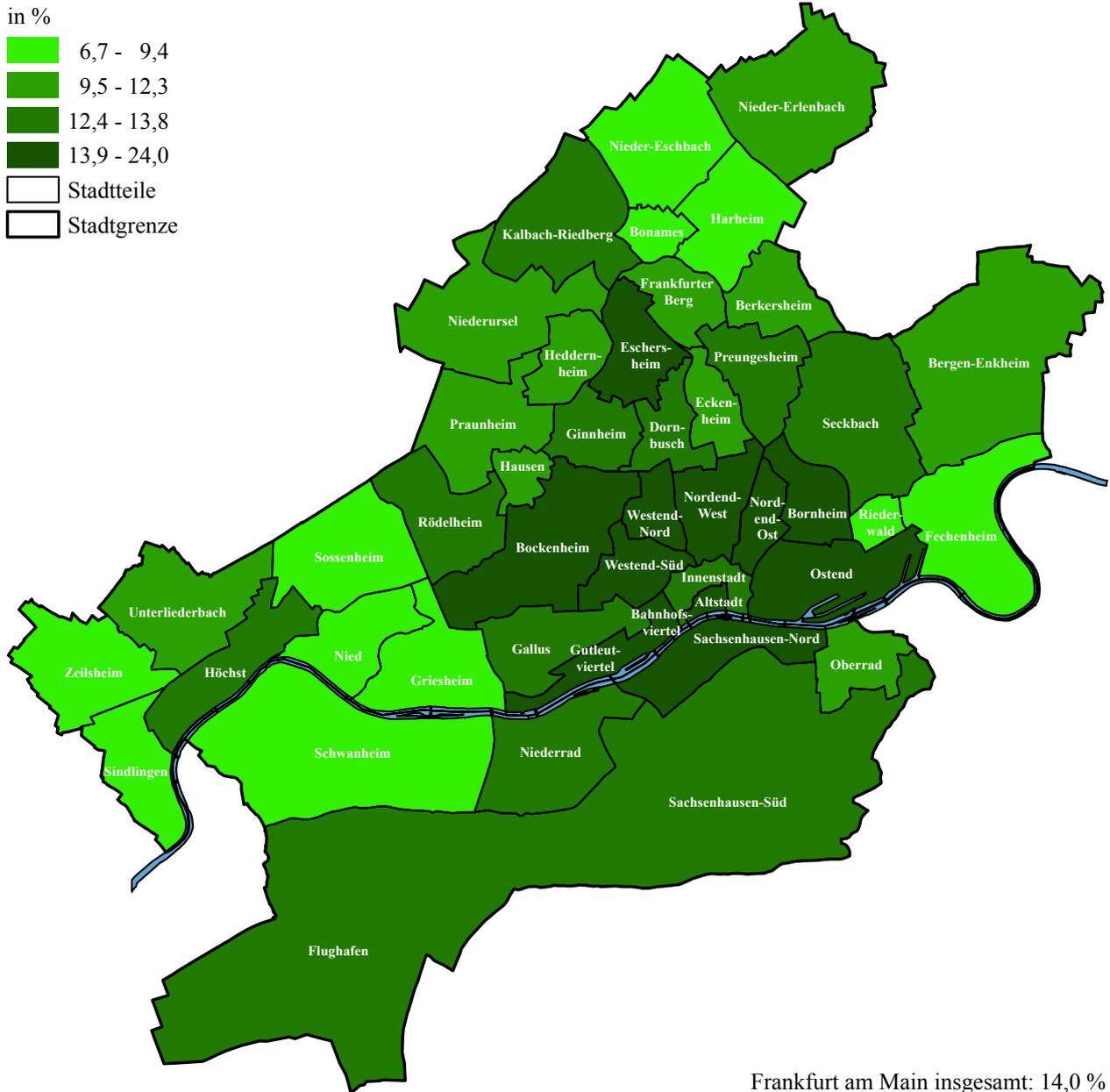
Abbildung 3.3
Stimmenanteile für Boris Rhein CDU



Stadtteile sortiert nach dem Stimmenanteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
45	Nieder-Eschbach	58,8	27	Dornbusch	42,4	36	Höchst	36,8
42	Nieder-Erlenbach	56,7	25	Niederursel	42,4	6	Nordend-West	36,6
44	Harheim	54,5	19	Griesheim	41,9	31	Bonames	36,4
43	Kalbach-Riedberg	53,7	24	Heddernheim	41,5	13	Sachsenhausen-Nord	36,0
4	Westend-Süd	52,7	2	Innenstadt	41,3	8	Ostend	33,5
39	Zeilsheim	52,5	18	Schwanheim	41,2	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	33,4
41	Sossenheim	50,3	1	Altstadt	41,2	16	Oberrad	33,2
40	Unterliederbach	47,3	35	Fechenheim	41,0	11	Gallus	33,2
38	Sindlingen	46,9	30	Preungesheim	40,7	12	Bockenheim	32,5
32	Berkersheim	46,4	21	Hausen	40,6	17	Niederrad	31,2
46	Bergen-Enkheim	46,1	22	Praunheim	40,2	14	Sachsenhausen-Süd	30,9
5	Westend-Nord	45,1	29	Eckenheim	38,9	9	Bornheim	29,8
34	Seckbach	44,3	20	Rödelheim	38,2	33	Riederwald	28,0
28	Eschersheim	43,9	26	Ginnheim	37,5	7	Nordend-Ost	26,1
37	Nied	42,9	47	Frankfurter Berg	37,4			

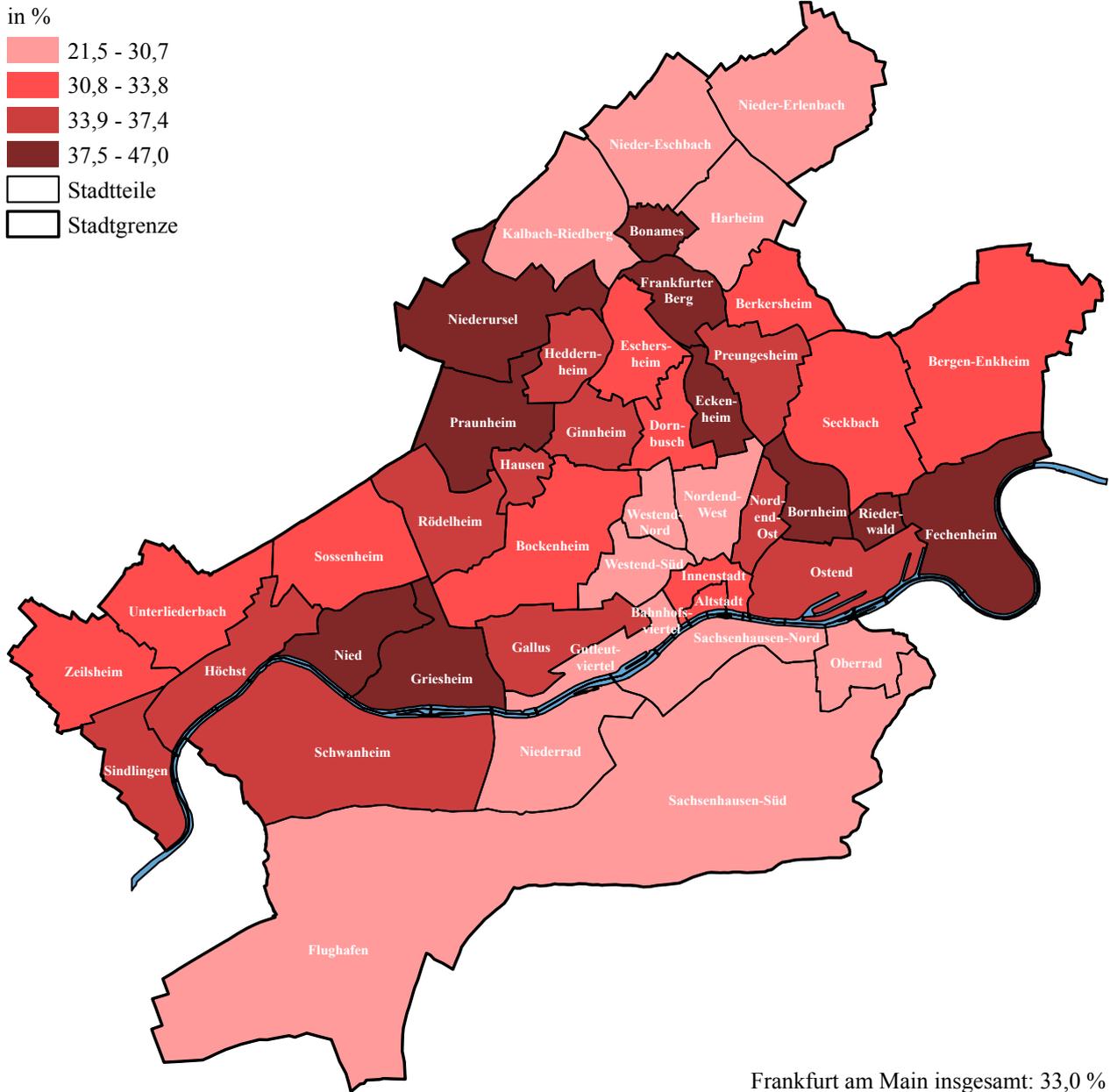
Abbildung 3.4
Stimmenanteile für Rosemarie Heilig GRÜNE



Stadtteile sortiert nach dem Stimmenanteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
7	Nordend-Ost	24,0	17	Niederrad	13,2	42	Nieder-Erlenbach	10,7
6	Nordend-West	20,7	30	Preungesheim	13,0	25	Niederursel	10,4
12	Bockenheim	19,7	14	Sachsenhausen-Süd	12,8	40	Unterliederbach	10,2
13	Sachsenhausen-Nord	18,0	34	Seckbach	12,6	18	Schwanheim	9,4
8	Ostend	18,0	2	Innenstadt	12,5	44	Harheim	8,7
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	17,7	20	Rödelheim	12,4	37	Nied	8,6
9	Bornheim	17,0	36	Höchst	12,4	45	Nieder-Eschbach	8,5
5	Westend-Nord	16,4	16	Oberrad	12,3	19	Griesheim	8,5
28	Eschersheim	14,8	46	Bergen-Enkheim	11,3	33	Riederwald	8,5
4	Westend-Süd	14,0	24	Heddernheim	11,3	35	Fechenheim	8,3
1	Altstadt	14,0	22	Praunheim	11,3	31	Bonames	7,9
27	Dornbusch	13,8	32	Berkersheim	11,2	38	Sindlingen	7,7
26	Ginnheim	13,8	21	Hausen	10,8	39	Zeilsheim	6,9
11	Gallus	13,4	29	Eckenheim	10,8	41	Sossenheim	6,7
43	Kalbach-Riedberg	13,2	47	Frankfurter Berg	10,8			

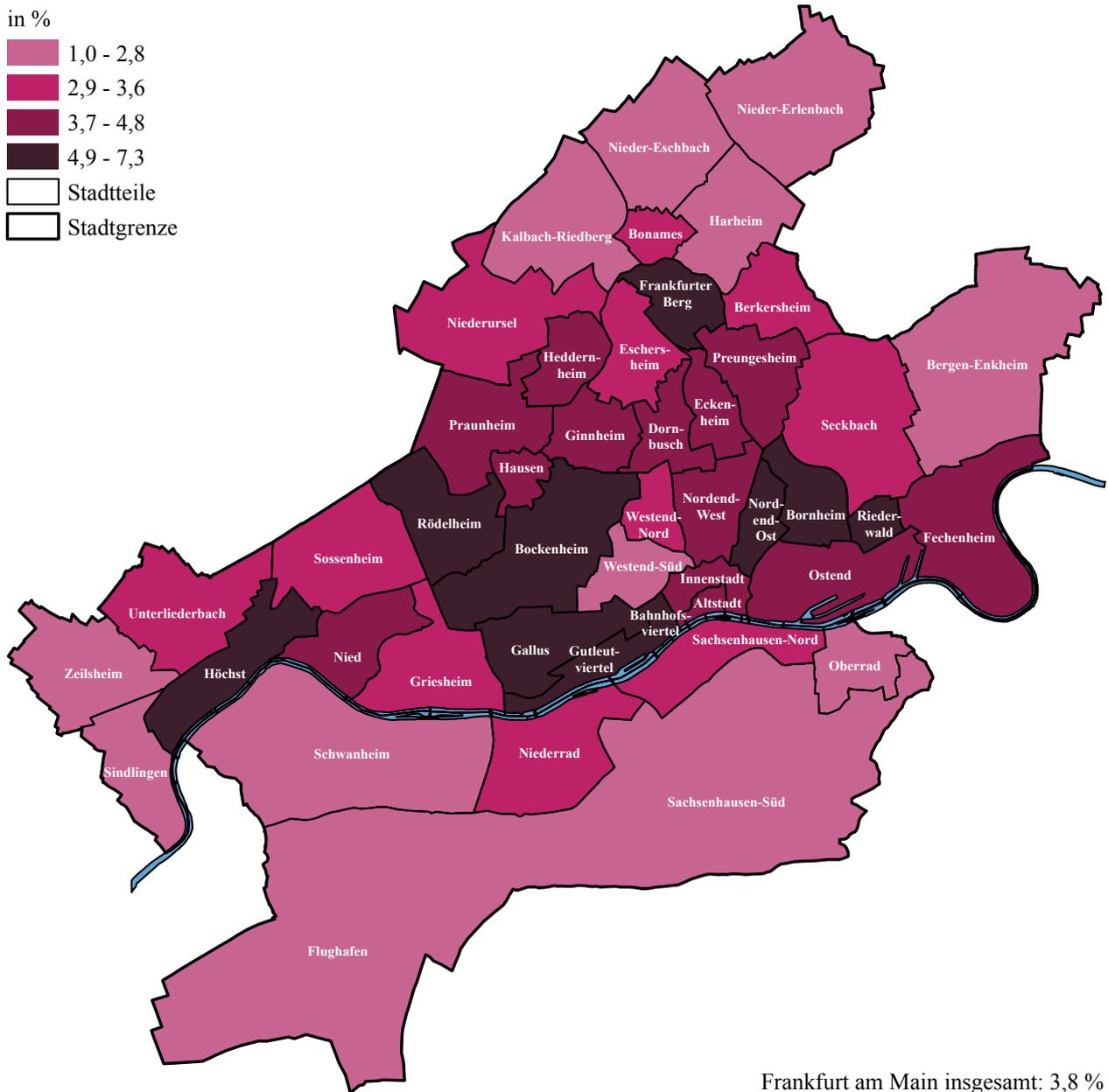
Abbildung 3.5
Stimmenanteile für Peter Feldmann SPD



Stadtteile sortiert nach dem Stimmenanteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
33	Riederwald	47,0	18	Schwanheim	36,1	2	Innenstadt	30,9
31	Bonames	46,8	30	Preungesheim	36,0	28	Eschersheim	30,8
9	Bornheim	39,1	36	Höchst	35,8	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	30,7
35	Fechenheim	38,7	20	Rödelheim	35,1	16	Oberrad	30,7
19	Griesheim	38,3	8	Ostend	35,0	6	Nordend-West	30,5
22	Praunheim	38,2	7	Nordend-Ost	34,9	17	Niederrad	29,9
29	Eckenheim	38,1	12	Bockenheim	33,8	44	Harheim	29,5
25	Niederursel	38,0	34	Seckbach	33,6	13	Sachsenhausen-Nord	28,4
37	Nied	38,0	40	Unterliederbach	33,3	5	Westend-Nord	28,4
47	Frankfurter Berg	37,7	41	Sossenheim	32,7	42	Nieder-Erlenbach	27,0
26	Ginnheim	37,4	27	Dornbusch	32,6	43	Kalbach-Riedberg	25,7
11	Gallus	37,4	1	Altstadt	32,5	45	Nieder-Eschbach	25,6
21	Hausen	37,3	46	Bergen-Enkheim	32,4	4	Westend-Süd	24,9
24	Heddernheim	36,4	32	Berkersheim	31,4	14	Sachsenhausen-Süd	21,5
38	Sindlingen	36,3	39	Zeilsheim	31,3			

Abbildung 3.6
Stimmenanteile für Janine Wißler DIE LINKE



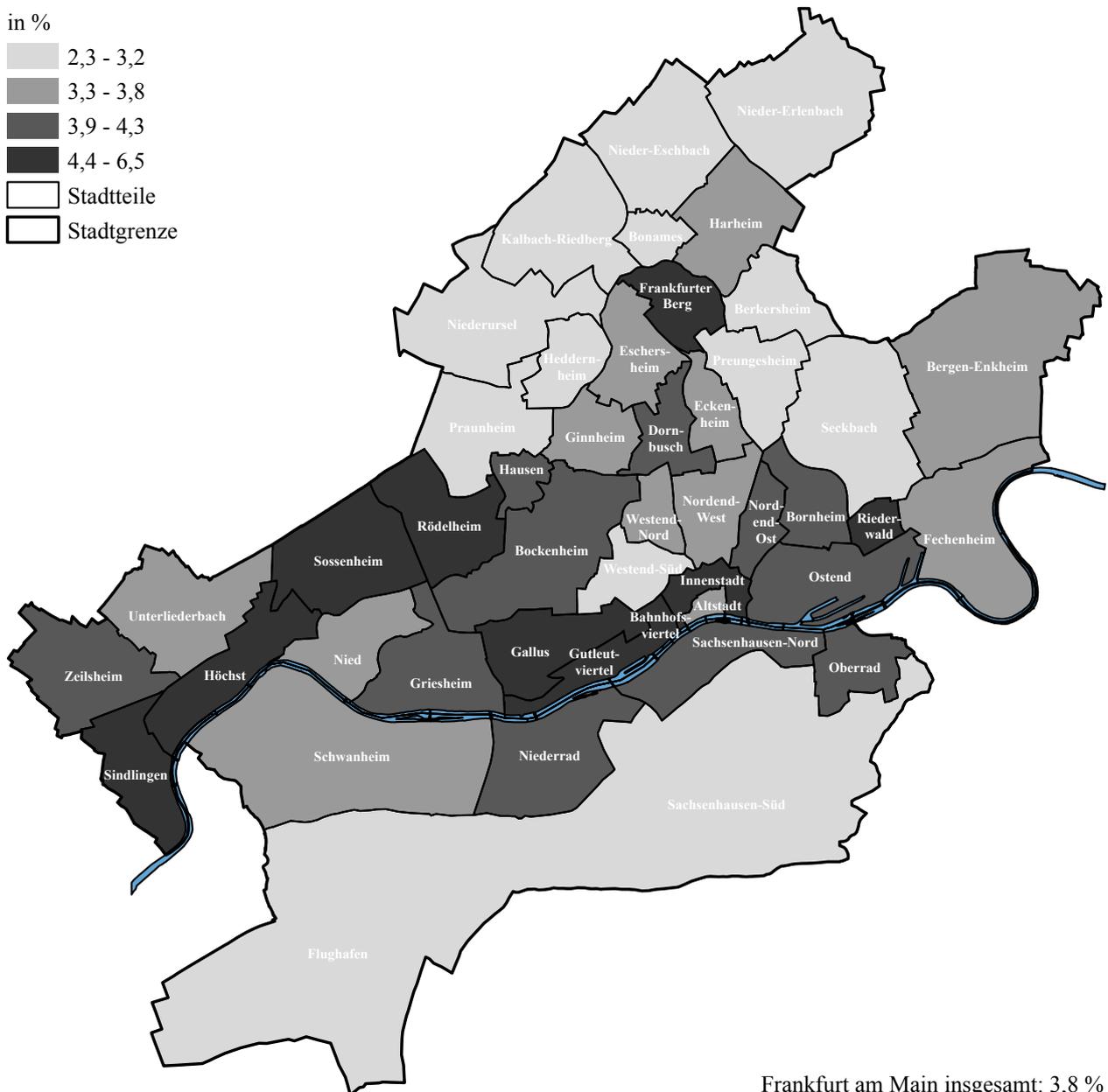
Stadtteile sortiert nach dem Stimmenanteil in %

Nr. Stadtteil	Anteil	Nr. Stadtteil	Anteil	Nr. Stadtteil	Anteil
33 Riederwald	7,3	37 Nied	4,0	34 Seckbach	3,0
11 Gallus	6,6	26 Ginnheim	4,0	31 Bonames	2,9
20 Rödelheim	6,2	21 Hausen	4,0	40 Unterliederbach	2,9
10 Gutleut-/Bahnhofsviertel	6,0	6 Nordend-West	3,9	14 Sachsenhausen-Süd	2,8
12 Bockenheim	5,6	22 Praunheim	3,8	18 Schwanheim	2,7
7 Nordend-Ost	5,3	30 Preungesheim	3,8	16 Oberrad	2,4
36 Höchst	5,0	27 Dornbusch	3,8	45 Nieder-Eschbach	2,4
9 Bornheim	4,9	19 Griesheim	3,6	46 Bergen-Enkheim	2,3
47 Frankfurter Berg	4,9	32 Berkersheim	3,6	4 Westend-Süd	2,2
29 Eckenheim	4,8	41 Sossenheim	3,5	38 Sindlingen	2,1
1 Altstadt	4,8	5 Westend-Nord	3,5	39 Zeilsheim	2,1
2 Innenstadt	4,8	25 Niederursel	3,4	43 Kalbach-Riedberg	2,1
24 Heddernheim	4,7	17 Niederrad	3,4	44 Harheim	1,1
8 Ostend	4,7	28 Eschersheim	3,3	42 Nieder-Erlenbach	1,0
35 Fechenheim	4,3	13 Sachsenhausen-Nord	3,3		

Abbildung 3.7
Stimmenanteile für Herbert Förster PIRATEN

in %

- 2,3 - 3,2
- 3,3 - 3,8
- 3,9 - 4,3
- 4,4 - 6,5
- Stadtteile
- Stadtgrenze

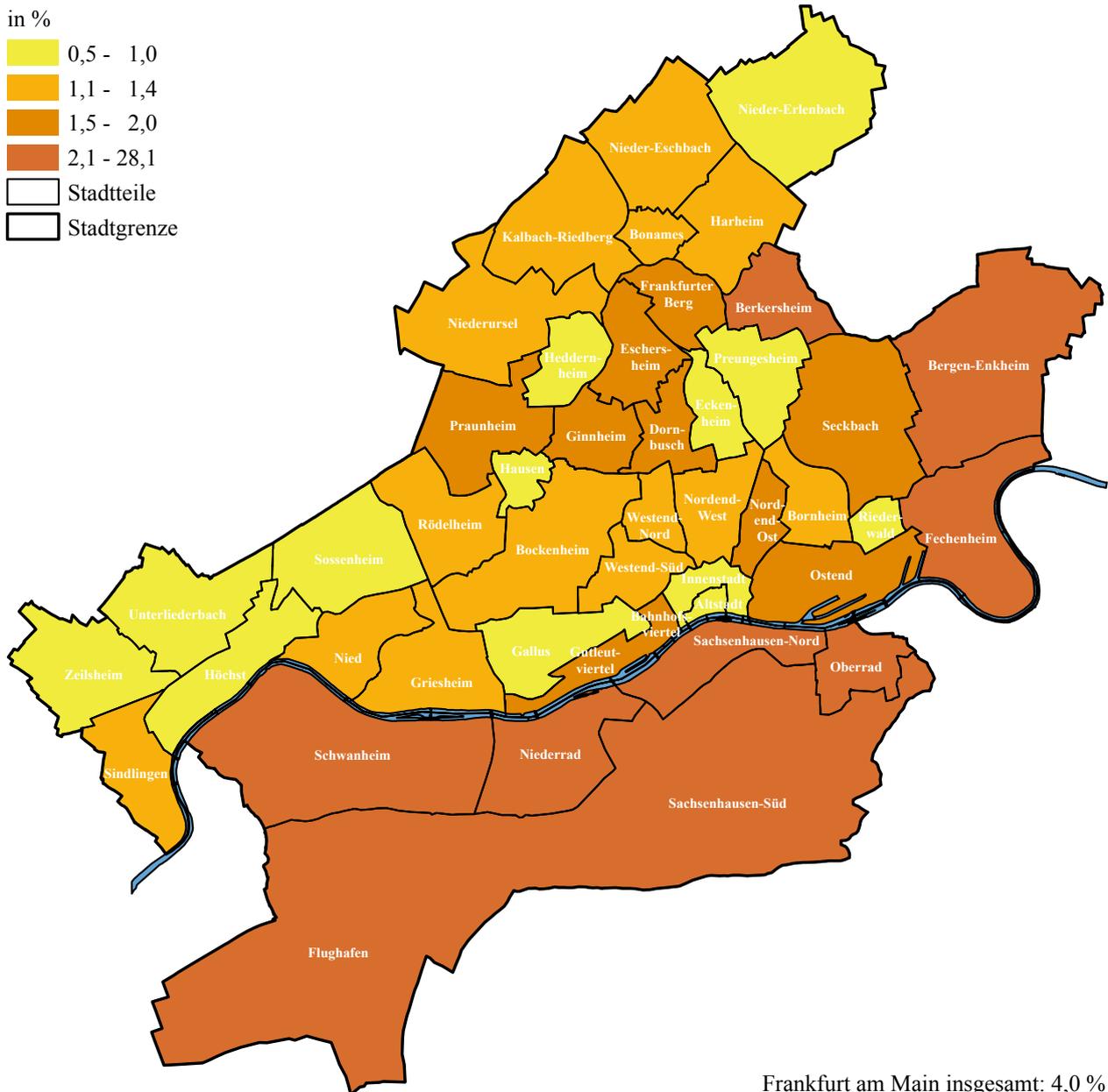


Frankfurt am Main insgesamt: 3,8 %

Stadtteile sortiert nach dem Stimmenanteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
2	Innenstadt	6,5	8	Ostend	4,1	40	Unterliederbach	3,4
33	Riederwald	6,4	27	Dornbusch	4,1	18	Schwanheim	3,3
36	Höchst	6,2	9	Bornheim	4,0	30	Preungesheim	3,2
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	6,1	16	Oberrad	4,0	31	Bonames	3,2
47	Frankfurter Berg	4,9	17	Niederrad	3,9	32	Berkersheim	3,1
38	Sindlingen	4,7	29	Eckenheim	3,8	25	Niederursel	3,1
41	Sossenheim	4,6	1	Altstadt	3,8	24	Heddernheim	3,0
20	Rödelheim	4,5	26	Ginnheim	3,8	22	Praunheim	3,0
11	Gallus	4,4	28	Eschersheim	3,8	34	Seckbach	3,0
12	Bockenheim	4,3	35	Fechenheim	3,7	4	Westend-Süd	3,0
19	Griesheim	4,3	37	Nied	3,7	42	Nieder-Erlenbach	2,8
39	Zeilsheim	4,3	46	Bergen-Enkheim	3,7	14	Sachsenhausen-Süd	2,7
21	Hausen	4,2	6	Nordend-West	3,6	43	Kalbach-Riedberg	2,7
13	Sachsenhausen-Nord	4,2	44	Harheim	3,6	45	Nieder-Eschbach	2,3
7	Nordend-Ost	4,1	5	Westend-Nord	3,5			

Abbildung 3.8
Stimmenanteile für Dr. Ursula Fechter FAG



Stadtteile sortiert nach dem Stimmenanteil in %

Nr. Stadtteil	Anteil	Nr. Stadtteil	Anteil	Nr. Stadtteil	Anteil
14 Sachsenhausen-Süd	28,1	8 Ostend	1,5	31 Bonames	1,1
17 Niederrad	17,0	26 Ginnheim	1,5	36 Höchst	1,0
16 Oberrad	15,8	4 Westend-Süd	1,4	29 Eckenheim	1,0
13 Sachsenhausen-Nord	7,9	9 Bornheim	1,4	40 Unterliederbach	1,0
18 Schwanheim	5,8	6 Nordend-West	1,4	30 Preungesheim	1,0
32 Berkersheim	2,8	44 Harheim	1,4	39 Zeilsheim	1,0
46 Bergen-Enkheim	2,4	5 Westend-Nord	1,3	24 Heddernheim	1,0
35 Fechenheim	2,3	20 Rödelheim	1,2	21 Hausen	0,9
47 Frankfurter Berg	2,0	37 Nied	1,2	1 Altstadt	0,9
34 Seckbach	2,0	25 Niederursel	1,2	11 Gallus	0,8
22 Praunheim	1,8	45 Nieder-Eschbach	1,1	2 Innenstadt	0,8
10 Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,7	38 Sindlingen	1,1	41 Sossenheim	0,8
28 Eschersheim	1,6	12 Bockenheim	1,1	33 Riederwald	0,6
27 Dornbusch	1,5	19 Griesheim	1,1	42 Nieder-Erlenbach	0,5
7 Nordend-Ost	1,5	43 Kalbach-Riedberg	1,1		

Anhang

Inhalt

Seite

Abbildung A.1 Stimmzettel	36
Abbildung A.2 Stadtteile	37
Tabelle A.1 Vorläufige Ergebnisse der Bewerber/innen in den Frankfurter Stadtteilen	38
Vorläufige Ergebnisse sortiert nach Höhe der Stimmenanteile für:	
Tabelle A.2 Boris Rhein CDU	40
Tabelle A.3 Rosemarie Heilig GRÜNE	42
Tabelle A.4 Peter Feldmann SPD	44
Tabelle A.5 Janine Wißler DIE LINKE	46
Tabelle A.6 Herbert Förster PIRATEN	48
Tabelle A.7 Dr. Ursula Fechter FAG	50

Abbildung A.1
Stimmzettel

Nur einen Wahlvorschlag ankreuzen! Kennzeichnung mehrerer Wahlvorschläge macht den Stimmzettel ungültig		Bitte in dieser Spalte ankreuzen X
1	Rhein, Boris, 40 Jahre, Hess. Minister des Innern und für Sport Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	<input type="radio"/>
2	Heilig, Rosemarie, 55 Jahre, Biologin Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GRÜNE	<input type="radio"/>
3	Feldmann, Peter, 53 Jahre, Dipl.-Politologe Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	<input type="radio"/>
4	Wißler, Janine, 30 Jahre, Landtagsabgeordnete Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: DIE LINKE DIE LINKE	<input type="radio"/>
5	Förster, Herbert, 45 Jahre, Kaufmann Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Piratenpartei Deutschland PIRATEN	<input type="radio"/>
6	Schulte, Karl-Maria, 58 Jahre, Kulturschaffender Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Karl-Maria Schulte SCHULTE	<input type="radio"/>
7	Dr. Fechter, Ursula, 66 Jahre, Steuerberaterin Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: FlughafenAusbauGegner FAG	<input type="radio"/>
8	Frenzel, Harald, 50 Jahre, Brandmeister BF Fränkisch-Crumbach Träger des Wahlvorschlags: Harald Frenzel FRENZEL	<input type="radio"/>
9	Tatchouop, Jean-Jules, 63 Jahre, Dipl.-Ingenieur Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Jean-Jules Tatchouop TATCHOUOP	<input type="radio"/>
10	Schmitt, Oliver, 45 Jahre, Journalist Frankfurt am Main Träger des Wahlvorschlags: Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative DIE PARTEI	<input type="radio"/>

Abbildung A.2
Stadtteile



Stand: April 2011

Bei Wahlen wird der Stadtteil Flughafen (15) mit dem Stadtteil Sachsenhausen-Süd (14), der Stadtteil Bahnhofsviertel (3) mit dem Stadtteil Gutleutviertel (10) zusammengefasst. Der Stadtbezirk 533, der zum Stadtteil Schwanheim (18) gehört, ist im Stadtteil Niederrad (17) enthalten.

Tabelle A.1
Vorläufige Ergebnisse der Bewerber/innen in den Frankfurter Stadtteilen

Nr.	Stadtteil	Wahlbeteiligung in %	Stimmen / Stimmenanteile							
			Rhein CDU		Heilig GRÜNE		Feldmann SPD		Wißler DIE LINKE	
			absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	Altstadt	36,5	366	41,2	124	14,0	289	32,5	43	4,8
2	Innenstadt	25,6	427	41,3	129	12,5	320	30,9	50	4,8
4	Westend-Süd	40,7	2 714	52,7	720	14,0	1 279	24,9	114	2,2
5	Westend-Nord	39,2	1 115	45,1	406	16,4	702	28,4	86	3,5
6	Nordend-West	44,1	3 436	36,6	1 941	20,7	2 864	30,5	367	3,9
7	Nordend-Ost	42,9	2 117	26,1	1 948	24,0	2 831	34,9	428	5,3
8	Ostend	37,9	2 339	33,5	1 253	18,0	2 440	35,0	329	4,7
9	Bornheim	41,5	2 339	29,8	1 334	17,0	3 069	39,1	382	4,9
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7	550	33,4	291	17,7	506	30,7	99	6,0
11	Gallus	23,4	1 265	33,2	512	13,4	1 427	37,4	250	6,6
12	Bockenheim	36,3	2 877	32,5	1 747	19,7	2 989	33,8	494	5,6
13	Sachsenhausen-Nord	41,6	3 219	36,0	1 610	18,0	2 536	28,4	294	3,3
14	Sachsenhausen-Süd	46,6	2 760	30,9	1 146	12,8	1 922	21,5	249	2,8
16	Oberrad	38,0	1 071	33,2	397	12,3	991	30,7	79	2,4
17	Niederrad	35,1	1 672	31,2	707	13,2	1 604	29,9	183	3,4
18	Schwanheim	37,6	2 073	41,2	474	9,4	1 816	36,1	138	2,7
19	Griesheim	23,9	1 402	41,9	286	8,5	1 283	38,3	122	3,6
20	Rödelheim	33,8	1 500	38,2	487	12,4	1 378	35,1	242	6,2
21	Hausen	39,4	688	40,6	183	10,8	631	37,3	68	4,0
22	Praunheim	39,8	1 690	40,2	476	11,3	1 605	38,2	160	3,8
24	Heddernheim	38,6	1 824	41,5	495	11,3	1 597	36,4	205	4,7
25	Niederursel	36,9	1 548	42,4	378	10,4	1 388	38,0	123	3,4
26	Ginnheim	40,0	1 584	37,5	582	13,8	1 580	37,4	169	4,0
27	Dornbusch	44,9	2 464	42,4	800	13,8	1 894	32,6	221	3,8
28	Eschersheim	43,9	1 996	43,9	671	14,8	1 399	30,8	148	3,3
29	Eckenheim	34,8	1 224	38,9	339	10,8	1 197	38,1	150	4,8
30	Preungesheim	40,1	1 376	40,7	440	13,0	1 215	36,0	130	3,8
31	Bonames	36,7	578	36,4	125	7,9	743	46,8	46	2,9
32	Berkersheim	45,4	487	46,4	117	11,2	329	31,4	38	3,6
33	Riederwald	33,8	290	28,0	88	8,5	486	47,0	75	7,3
34	Seckbach	39,2	1 202	44,3	341	12,6	911	33,6	82	3,0
35	Fechenheim	28,5	1 057	41,0	214	8,3	998	38,7	112	4,3
36	Höchst	25,0	765	36,8	258	12,4	745	35,8	104	5,0
37	Nied	29,6	1 470	42,9	296	8,6	1 302	38,0	137	4,0
38	Sindlingen	30,5	814	46,9	133	7,7	631	36,3	36	2,1
39	Zeilsheim	31,1	1 281	52,5	169	6,9	765	31,3	51	2,1
40	Unterliederbach	31,9	1 411	47,3	305	10,2	995	33,3	86	2,9
41	Sossenheim	28,2	1 360	50,3	181	6,7	884	32,7	95	3,5
42	Nieder-Erlenbach	52,3	988	56,7	186	10,7	470	27,0	18	1,0
43	Kalbach-Riedberg	45,4	1 728	53,7	424	13,2	829	25,7	67	2,1
44	Harheim	51,8	912	54,5	145	8,7	494	29,5	19	1,1
45	Nieder-Eschbach	40,0	1 890	58,8	272	8,5	822	25,6	77	2,4
46	Bergen-Enkheim	44,6	2 706	46,1	662	11,3	1 905	32,4	134	2,3
47	Frankfurter Berg	37,8	678	37,4	195	10,8	683	37,7	88	4,9
	Stadt insgesamt	37,5	67 253	39,1	23 987	14,0	56 744	33,0	6 588	3,8

Anhang

Stimmen / Stimmenanteile												Nr.
Förster PIRATEN		Schulte SCHULTE		Dr. Fechter FAG		Frenzel FRENZEL		Tatchouop TATCHOUOP		Schmitt DIE PARTEI		
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
34	3,8	2	0,2	8	0,9	1	0,1	4	0,5	17	1,9	1
67	6,5	1	0,1	8	0,8	4	0,4	2	0,2	26	2,5	2
153	3,0	15	0,3	70	1,4	4	0,1	11	0,2	66	1,3	4
86	3,5	5	0,2	31	1,3	3	0,1	4	0,2	34	1,4	5
342	3,6	9	0,1	127	1,4	12	0,1	19	0,2	282	3,0	6
335	4,1	10	0,1	122	1,5	8	0,1	24	0,3	296	3,6	7
289	4,1	8	0,1	108	1,5	8	0,1	17	0,2	186	2,7	8
316	4,0	12	0,2	111	1,4	10	0,1	21	0,3	254	3,2	9
100	6,1	8	0,5	28	1,7	4	0,2	3	0,2	58	3,5	10
169	4,4	11	0,3	29	0,8	4	0,1	4	0,1	141	3,7	11
381	4,3	11	0,1	101	1,1	27	0,3	15	0,2	206	2,3	12
380	4,2	4	0,0	705	7,9	11	0,1	18	0,2	165	1,8	13
243	2,7	7	0,1	2 512	28,1	16	0,2	11	0,1	77	0,9	14
130	4,0	4	0,1	510	15,8	4	0,1	4	0,1	35	1,1	16
209	3,9	2	0,0	910	17,0	12	0,2	9	0,2	51	1,0	17
166	3,3	6	0,1	293	5,8	14	0,3	9	0,2	44	0,9	18
145	4,3	4	0,1	38	1,1	15	0,4	11	0,3	43	1,3	19
175	4,5	3	0,1	47	1,2	10	0,3	13	0,3	76	1,9	20
71	4,2	3	0,2	15	0,9	4	0,2	2	0,1	28	1,7	21
124	3,0	4	0,1	74	1,8	19	0,5	9	0,2	39	0,9	22
130	3,0	5	0,1	45	1,0	16	0,4	12	0,3	64	1,5	24
114	3,1	2	0,1	45	1,2	9	0,2	6	0,2	38	1,0	25
159	3,8	5	0,1	63	1,5	9	0,2	6	0,1	68	1,6	26
239	4,1	10	0,2	88	1,5	4	0,1	16	0,3	77	1,3	27
171	3,8	5	0,1	72	1,6	7	0,2	13	0,3	61	1,3	28
120	3,8	7	0,2	33	1,0	11	0,3	7	0,2	57	1,8	29
107	3,2	6	0,2	33	1,0	8	0,2	7	0,2	55	1,6	30
51	3,2	0	0,0	18	1,1	2	0,1	2	0,1	22	1,4	31
33	3,1	2	0,2	29	2,8	2	0,2	3	0,3	9	0,9	32
66	6,4	2	0,2	6	0,6	2	0,2	4	0,4	15	1,5	33
80	3,0	0	0,0	53	2,0	5	0,2	4	0,1	33	1,2	34
95	3,7	4	0,2	60	2,3	4	0,2	11	0,4	26	1,0	35
128	6,2	4	0,2	21	1,0	2	0,1	9	0,4	45	2,2	36
127	3,7	3	0,1	40	1,2	12	0,4	6	0,2	32	0,9	37
82	4,7	1	0,1	19	1,1	3	0,2	4	0,2	14	0,8	38
105	4,3	3	0,1	25	1,0	7	0,3	4	0,2	32	1,3	39
100	3,4	6	0,2	30	1,0	14	0,5	7	0,2	30	1,0	40
125	4,6	1	0,0	22	0,8	7	0,3	5	0,2	26	1,0	41
48	2,8	3	0,2	8	0,5	2	0,1	5	0,3	14	0,8	42
86	2,7	2	0,1	34	1,1	5	0,2	12	0,4	33	1,0	43
61	3,6	2	0,1	23	1,4	3	0,2	5	0,3	10	0,6	44
74	2,3	5	0,2	36	1,1	5	0,2	3	0,1	28	0,9	45
215	3,7	9	0,2	141	2,4	20	0,3	8	0,1	72	1,2	46
88	4,9	3	0,2	37	2,0	8	0,4	7	0,4	24	1,3	47
6 519	3,8	219	0,1	6 828	4,0	357	0,2	376	0,2	3 009	1,8	

Tabelle A.2

Vorläufige Ergebnisse sortiert nach Höhe der Stimmenanteile für: Boris Rhein CDU

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in %			
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE
45	Nieder-Eschbach	40,0	58,8	8,5	25,6	2,4
42	Nieder-Erlenbach	52,3	56,7	10,7	27,0	1,0
44	Harheim	51,8	54,5	8,7	29,5	1,1
43	Kalbach-Riedberg	45,4	53,7	13,2	25,7	2,1
4	Westend-Süd	40,7	52,7	14,0	24,9	2,2
39	Zeilsheim	31,1	52,5	6,9	31,3	2,1
41	Sossenheim	28,2	50,3	6,7	32,7	3,5
40	Unterbiederbach	31,9	47,3	10,2	33,3	2,9
38	Sindlingen	30,5	46,9	7,7	36,3	2,1
32	Berkersheim	45,4	46,4	11,2	31,4	3,6
46	Bergen-Enkheim	44,6	46,1	11,3	32,4	2,3
5	Westend-Nord	39,2	45,1	16,4	28,4	3,5
34	Seckbach	39,2	44,3	12,6	33,6	3,0
28	Eschersheim	43,9	43,9	14,8	30,8	3,3
37	Nied	29,6	42,9	8,6	38,0	4,0
25	Niederursel	36,9	42,4	10,4	38,0	3,4
27	Dornbusch	44,9	42,4	13,8	32,6	3,8
19	Griesheim	23,9	41,9	8,5	38,3	3,6
24	Heddernheim	38,6	41,5	11,3	36,4	4,7
2	Innenstadt	25,6	41,3	12,5	30,9	4,8
1	Altstadt	36,5	41,2	14,0	32,5	4,8
18	Schwanheim	37,6	41,2	9,4	36,1	2,7
35	Fechenheim	28,5	41,0	8,3	38,7	4,3
30	Preungesheim	40,1	40,7	13,0	36,0	3,8
21	Hausen	39,4	40,6	10,8	37,3	4,0
22	Praunheim	39,8	40,2	11,3	38,2	3,8
29	Eckenheim	34,8	38,9	10,8	38,1	4,8
20	Rödelheim	33,8	38,2	12,4	35,1	6,2
26	Ginnheim	40,0	37,5	13,8	37,4	4,0
47	Frankfurter Berg	37,8	37,4	10,8	37,7	4,9
36	Höchst	25,0	36,8	12,4	35,8	5,0
6	Nordend-West	44,1	36,6	20,7	30,5	3,9
31	Bonames	36,7	36,4	7,9	46,8	2,9
13	Sachsenhausen-Nord	41,6	36,0	18,0	28,4	3,3
8	Ostend	37,9	33,5	18,0	35,0	4,7
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7	33,4	17,7	30,7	6,0
11	Gallus	23,4	33,2	13,4	37,4	6,6
16	Oberrad	38,0	33,2	12,3	30,7	2,4
12	Bockenheim	36,3	32,5	19,7	33,8	5,6
17	Niederrad	35,1	31,2	13,2	29,9	3,4
14	Sachsenhausen-Süd	46,6	30,9	12,8	21,5	2,8
9	Bornheim	41,5	29,8	17,0	39,1	4,9
33	Riederwald	33,8	28,0	8,5	47,0	7,3
7	Nordend-Ost	42,9	26,1	24,0	34,9	5,3
Stadt insgesamt		37,5	39,1	14,0	33,0	3,8

Anhang

Stimmenanteile in %						Nr.
Förster PIRATEN	Schulte SCHULTE	Dr. Fechter FAG	Frenzel FRENZEL	Tatchouop TATCHOUOP	Schmitt DIE PARTEI	
2,3	0,2	1,1	0,2	0,1	0,9	45
2,8	0,2	0,5	0,1	0,3	0,8	42
3,6	0,1	1,4	0,2	0,3	0,6	44
2,7	0,1	1,1	0,2	0,4	1,0	43
3,0	0,3	1,4	0,1	0,2	1,3	4
4,3	0,1	1,0	0,3	0,2	1,3	39
4,6	0,0	0,8	0,3	0,2	1,0	41
3,4	0,2	1,0	0,5	0,2	1,0	40
4,7	0,1	1,1	0,2	0,2	0,8	38
3,1	0,2	2,8	0,2	0,3	0,9	32
3,7	0,2	2,4	0,3	0,1	1,2	46
3,5	0,2	1,3	0,1	0,2	1,4	5
3,0	0,0	2,0	0,2	0,1	1,2	34
3,8	0,1	1,6	0,2	0,3	1,3	28
3,7	0,1	1,2	0,4	0,2	0,9	37
3,1	0,1	1,2	0,2	0,2	1,0	25
4,1	0,2	1,5	0,1	0,3	1,3	27
4,3	0,1	1,1	0,4	0,3	1,3	19
3,0	0,1	1,0	0,4	0,3	1,5	24
6,5	0,1	0,8	0,4	0,2	2,5	2
3,8	0,2	0,9	0,1	0,5	1,9	1
3,3	0,1	5,8	0,3	0,2	0,9	18
3,7	0,2	2,3	0,2	0,4	1,0	35
3,2	0,2	1,0	0,2	0,2	1,6	30
4,2	0,2	0,9	0,2	0,1	1,7	21
3,0	0,1	1,8	0,5	0,2	0,9	22
3,8	0,2	1,0	0,3	0,2	1,8	29
4,5	0,1	1,2	0,3	0,3	1,9	20
3,8	0,1	1,5	0,2	0,1	1,6	26
4,9	0,2	2,0	0,4	0,4	1,3	47
6,2	0,2	1,0	0,1	0,4	2,2	36
3,6	0,1	1,4	0,1	0,2	3,0	6
3,2	0,0	1,1	0,1	0,1	1,4	31
4,2	0,0	7,9	0,1	0,2	1,8	13
4,1	0,1	1,5	0,1	0,2	2,7	8
6,1	0,5	1,7	0,2	0,2	3,5	10
4,4	0,3	0,8	0,1	0,1	3,7	11
4,0	0,1	15,8	0,1	0,1	1,1	16
4,3	0,1	1,1	0,3	0,2	2,3	12
3,9	0,0	17,0	0,2	0,2	1,0	17
2,7	0,1	28,1	0,2	0,1	0,9	14
4,0	0,2	1,4	0,1	0,3	3,2	9
6,4	0,2	0,6	0,2	0,4	1,5	33
4,1	0,1	1,5	0,1	0,3	3,6	7
3,8	0,1	4,0	0,2	0,2	1,8	

Tabelle A.3

Vorläufige Ergebnisse sortiert nach Höhe der Stimmenanteile für: Rosemarie Heilig GRÜNE

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in %			
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE
7	Nordend-Ost	42,9	26,1	24,0	34,9	5,3
6	Nordend-West	44,1	36,6	20,7	30,5	3,9
12	Bockenheim	36,3	32,5	19,7	33,8	5,6
8	Ostend	37,9	33,5	18,0	35,0	4,7
13	Sachsenhausen-Nord	41,6	36,0	18,0	28,4	3,3
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7	33,4	17,7	30,7	6,0
9	Bornheim	41,5	29,8	17,0	39,1	4,9
5	Westend-Nord	39,2	45,1	16,4	28,4	3,5
28	Eschersheim	43,9	43,9	14,8	30,8	3,3
1	Altstadt	36,5	41,2	14,0	32,5	4,8
4	Westend-Süd	40,7	52,7	14,0	24,9	2,2
26	Ginnheim	40,0	37,5	13,8	37,4	4,0
27	Dornbusch	44,9	42,4	13,8	32,6	3,8
11	Gallus	23,4	33,2	13,4	37,4	6,6
17	Niederrad	35,1	31,2	13,2	29,9	3,4
43	Kalbach-Riedberg	45,4	53,7	13,2	25,7	2,1
30	Preungesheim	40,1	40,7	13,0	36,0	3,8
14	Sachsenhausen-Süd	46,6	30,9	12,8	21,5	2,8
34	Seckbach	39,2	44,3	12,6	33,6	3,0
2	Innenstadt	25,6	41,3	12,5	30,9	4,8
20	Rödelheim	33,8	38,2	12,4	35,1	6,2
36	Höchst	25,0	36,8	12,4	35,8	5,0
16	Oberrad	38,0	33,2	12,3	30,7	2,4
22	Praunheim	39,8	40,2	11,3	38,2	3,8
24	Heddernheim	38,6	41,5	11,3	36,4	4,7
46	Bergen-Enkheim	44,6	46,1	11,3	32,4	2,3
32	Berkersheim	45,4	46,4	11,2	31,4	3,6
21	Hausen	39,4	40,6	10,8	37,3	4,0
29	Eckenheim	34,8	38,9	10,8	38,1	4,8
47	Frankfurter Berg	37,8	37,4	10,8	37,7	4,9
42	Nieder-Erlenbach	52,3	56,7	10,7	27,0	1,0
25	Niederursel	36,9	42,4	10,4	38,0	3,4
40	Unterliederbach	31,9	47,3	10,2	33,3	2,9
18	Schwanheim	37,6	41,2	9,4	36,1	2,7
44	Harheim	51,8	54,5	8,7	29,5	1,1
37	Nied	29,6	42,9	8,6	38,0	4,0
19	Griesheim	23,9	41,9	8,5	38,3	3,6
33	Riederwald	33,8	28,0	8,5	47,0	7,3
45	Nieder-Eschbach	40,0	58,8	8,5	25,6	2,4
35	Fechenheim	28,5	41,0	8,3	38,7	4,3
31	Bonames	36,7	36,4	7,9	46,8	2,9
38	Sindlingen	30,5	46,9	7,7	36,3	2,1
39	Zeilsheim	31,1	52,5	6,9	31,3	2,1
41	Sossenheim	28,2	50,3	6,7	32,7	3,5
Stadt insgesamt		37,5	39,1	14,0	33,0	3,8

Anhang

Stimmenanteile in %						Nr.
Förster PIRATEN	Schulte SCHULTE	Dr. Fechter FAG	Frenzel FRENZEL	Tatchouop TATCHOUOP	Schmitt DIE PARTEI	
4,1	0,1	1,5	0,1	0,3	3,6	7
3,6	0,1	1,4	0,1	0,2	3,0	6
4,3	0,1	1,1	0,3	0,2	2,3	12
4,1	0,1	1,5	0,1	0,2	2,7	8
4,2	0,0	7,9	0,1	0,2	1,8	13
6,1	0,5	1,7	0,2	0,2	3,5	10
4,0	0,2	1,4	0,1	0,3	3,2	9
3,5	0,2	1,3	0,1	0,2	1,4	5
3,8	0,1	1,6	0,2	0,3	1,3	28
3,8	0,2	0,9	0,1	0,5	1,9	1
3,0	0,3	1,4	0,1	0,2	1,3	4
3,8	0,1	1,5	0,2	0,1	1,6	26
4,1	0,2	1,5	0,1	0,3	1,3	27
4,4	0,3	0,8	0,1	0,1	3,7	11
3,9	0,0	17,0	0,2	0,2	1,0	17
2,7	0,1	1,1	0,2	0,4	1,0	43
3,2	0,2	1,0	0,2	0,2	1,6	30
2,7	0,1	28,1	0,2	0,1	0,9	14
3,0	0,0	2,0	0,2	0,1	1,2	34
6,5	0,1	0,8	0,4	0,2	2,5	2
4,5	0,1	1,2	0,3	0,3	1,9	20
6,2	0,2	1,0	0,1	0,4	2,2	36
4,0	0,1	15,8	0,1	0,1	1,1	16
3,0	0,1	1,8	0,5	0,2	0,9	22
3,0	0,1	1,0	0,4	0,3	1,5	24
3,7	0,2	2,4	0,3	0,1	1,2	46
3,1	0,2	2,8	0,2	0,3	0,9	32
4,2	0,2	0,9	0,2	0,1	1,7	21
3,8	0,2	1,0	0,3	0,2	1,8	29
4,9	0,2	2,0	0,4	0,4	1,3	47
2,8	0,2	0,5	0,1	0,3	0,8	42
3,1	0,1	1,2	0,2	0,2	1,0	25
3,4	0,2	1,0	0,5	0,2	1,0	40
3,3	0,1	5,8	0,3	0,2	0,9	18
3,6	0,1	1,4	0,2	0,3	0,6	44
3,7	0,1	1,2	0,4	0,2	0,9	37
4,3	0,1	1,1	0,4	0,3	1,3	19
6,4	0,2	0,6	0,2	0,4	1,5	33
2,3	0,2	1,1	0,2	0,1	0,9	45
3,7	0,2	2,3	0,2	0,4	1,0	35
3,2	0,0	1,1	0,1	0,1	1,4	31
4,7	0,1	1,1	0,2	0,2	0,8	38
4,3	0,1	1,0	0,3	0,2	1,3	39
4,6	0,0	0,8	0,3	0,2	1,0	41
3,8	0,1	4,0	0,2	0,2	1,8	

Tabelle A.4

Vorläufige Ergebnisse sortiert nach Höhe der Stimmenanteile für: Peter Feldmann SPD

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in %			
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE
33	Riederwald	33,8	28,0	8,5	47,0	7,3
31	Bonames	36,7	36,4	7,9	46,8	2,9
9	Bornheim	41,5	29,8	17,0	39,1	4,9
35	Fechenheim	28,5	41,0	8,3	38,7	4,3
19	Griesheim	23,9	41,9	8,5	38,3	3,6
22	Praunheim	39,8	40,2	11,3	38,2	3,8
29	Eckenheim	34,8	38,9	10,8	38,1	4,8
25	Niederursel	36,9	42,4	10,4	38,0	3,4
37	Nied	29,6	42,9	8,6	38,0	4,0
47	Frankfurter Berg	37,8	37,4	10,8	37,7	4,9
11	Gallus	23,4	33,2	13,4	37,4	6,6
26	Ginnheim	40,0	37,5	13,8	37,4	4,0
21	Hausen	39,4	40,6	10,8	37,3	4,0
24	Heddernheim	38,6	41,5	11,3	36,4	4,7
38	Sindlingen	30,5	46,9	7,7	36,3	2,1
18	Schwanheim	37,6	41,2	9,4	36,1	2,7
30	Preungesheim	40,1	40,7	13,0	36,0	3,8
36	Höchst	25,0	36,8	12,4	35,8	5,0
20	Rödelheim	33,8	38,2	12,4	35,1	6,2
8	Ostend	37,9	33,5	18,0	35,0	4,7
7	Nordend-Ost	42,9	26,1	24,0	34,9	5,3
12	Bockenheim	36,3	32,5	19,7	33,8	5,6
34	Seckbach	39,2	44,3	12,6	33,6	3,0
40	Unterriederbach	31,9	47,3	10,2	33,3	2,9
41	Sossenheim	28,2	50,3	6,7	32,7	3,5
27	Dornbusch	44,9	42,4	13,8	32,6	3,8
1	Altstadt	36,5	41,2	14,0	32,5	4,8
46	Bergen-Enkheim	44,6	46,1	11,3	32,4	2,3
32	Berkersheim	45,4	46,4	11,2	31,4	3,6
39	Zeilsheim	31,1	52,5	6,9	31,3	2,1
2	Innenstadt	25,6	41,3	12,5	30,9	4,8
28	Eschersheim	43,9	43,9	14,8	30,8	3,3
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7	33,4	17,7	30,7	6,0
16	Oberrad	38,0	33,2	12,3	30,7	2,4
6	Nordend-West	44,1	36,6	20,7	30,5	3,9
17	Niederrad	35,1	31,2	13,2	29,9	3,4
44	Harheim	51,8	54,5	8,7	29,5	1,1
5	Westend-Nord	39,2	45,1	16,4	28,4	3,5
13	Sachsenhausen-Nord	41,6	36,0	18,0	28,4	3,3
42	Nieder-Erlenbach	52,3	56,7	10,7	27,0	1,0
43	Kalbach-Riedberg	45,4	53,7	13,2	25,7	2,1
45	Nieder-Eschbach	40,0	58,8	8,5	25,6	2,4
4	Westend-Süd	40,7	52,7	14,0	24,9	2,2
14	Sachsenhausen-Süd	46,6	30,9	12,8	21,5	2,8
Stadt insgesamt		37,5	39,1	14,0	33,0	3,8

Anhang

Stimmenanteile in %						Nr.
Förster PIRATEN	Schulte SCHULTE	Dr. Fechter FAG	Frenzel FRENZEL	Tatchouop TATCHOUOP	Schmitt DIE PARTEI	
6,4	0,2	0,6	0,2	0,4	1,5	33
3,2	0,0	1,1	0,1	0,1	1,4	31
4,0	0,2	1,4	0,1	0,3	3,2	9
3,7	0,2	2,3	0,2	0,4	1,0	35
4,3	0,1	1,1	0,4	0,3	1,3	19
3,0	0,1	1,8	0,5	0,2	0,9	22
3,8	0,2	1,0	0,3	0,2	1,8	29
3,1	0,1	1,2	0,2	0,2	1,0	25
3,7	0,1	1,2	0,4	0,2	0,9	37
4,9	0,2	2,0	0,4	0,4	1,3	47
4,4	0,3	0,8	0,1	0,1	3,7	11
3,8	0,1	1,5	0,2	0,1	1,6	26
4,2	0,2	0,9	0,2	0,1	1,7	21
3,0	0,1	1,0	0,4	0,3	1,5	24
4,7	0,1	1,1	0,2	0,2	0,8	38
3,3	0,1	5,8	0,3	0,2	0,9	18
3,2	0,2	1,0	0,2	0,2	1,6	30
6,2	0,2	1,0	0,1	0,4	2,2	36
4,5	0,1	1,2	0,3	0,3	1,9	20
4,1	0,1	1,5	0,1	0,2	2,7	8
4,1	0,1	1,5	0,1	0,3	3,6	7
4,3	0,1	1,1	0,3	0,2	2,3	12
3,0	0,0	2,0	0,2	0,1	1,2	34
3,4	0,2	1,0	0,5	0,2	1,0	40
4,6	0,0	0,8	0,3	0,2	1,0	41
4,1	0,2	1,5	0,1	0,3	1,3	27
3,8	0,2	0,9	0,1	0,5	1,9	1
3,7	0,2	2,4	0,3	0,1	1,2	46
3,1	0,2	2,8	0,2	0,3	0,9	32
4,3	0,1	1,0	0,3	0,2	1,3	39
6,5	0,1	0,8	0,4	0,2	2,5	2
3,8	0,1	1,6	0,2	0,3	1,3	28
6,1	0,5	1,7	0,2	0,2	3,5	10
4,0	0,1	15,8	0,1	0,1	1,1	16
3,6	0,1	1,4	0,1	0,2	3,0	6
3,9	0,0	17,0	0,2	0,2	1,0	17
3,6	0,1	1,4	0,2	0,3	0,6	44
3,5	0,2	1,3	0,1	0,2	1,4	5
4,2	0,0	7,9	0,1	0,2	1,8	13
2,8	0,2	0,5	0,1	0,3	0,8	42
2,7	0,1	1,1	0,2	0,4	1,0	43
2,3	0,2	1,1	0,2	0,1	0,9	45
3,0	0,3	1,4	0,1	0,2	1,3	4
2,7	0,1	28,1	0,2	0,1	0,9	14
3,8	0,1	4,0	0,2	0,2	1,8	

Tabelle A.5

Vorläufige Ergebnisse sortiert nach Höhe der Stimmenanteile für: **Janine Wißler DIE LINKE**

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in %			
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE
33	Riederwald	33,8	28,0	8,5	47,0	7,3
11	Gallus	23,4	33,2	13,4	37,4	6,6
20	Rödelheim	33,8	38,2	12,4	35,1	6,2
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7	33,4	17,7	30,7	6,0
12	Bockenheim	36,3	32,5	19,7	33,8	5,6
7	Nordend-Ost	42,9	26,1	24,0	34,9	5,3
36	Höchst	25,0	36,8	12,4	35,8	5,0
9	Bornheim	41,5	29,8	17,0	39,1	4,9
47	Frankfurter Berg	37,8	37,4	10,8	37,7	4,9
1	Altstadt	36,5	41,2	14,0	32,5	4,8
2	Innenstadt	25,6	41,3	12,5	30,9	4,8
29	Eckenheim	34,8	38,9	10,8	38,1	4,8
8	Ostend	37,9	33,5	18,0	35,0	4,7
24	Heddernheim	38,6	41,5	11,3	36,4	4,7
35	Fechenheim	28,5	41,0	8,3	38,7	4,3
21	Hausen	39,4	40,6	10,8	37,3	4,0
26	Ginnheim	40,0	37,5	13,8	37,4	4,0
37	Nied	29,6	42,9	8,6	38,0	4,0
6	Nordend-West	44,1	36,6	20,7	30,5	3,9
22	Praunheim	39,8	40,2	11,3	38,2	3,8
27	Dornbusch	44,9	42,4	13,8	32,6	3,8
30	Preungesheim	40,1	40,7	13,0	36,0	3,8
19	Griesheim	23,9	41,9	8,5	38,3	3,6
32	Berkersheim	45,4	46,4	11,2	31,4	3,6
5	Westend-Nord	39,2	45,1	16,4	28,4	3,5
41	Sossenheim	28,2	50,3	6,7	32,7	3,5
17	Niederrad	35,1	31,2	13,2	29,9	3,4
25	Niederursel	36,9	42,4	10,4	38,0	3,4
13	Sachsenhausen-Nord	41,6	36,0	18,0	28,4	3,3
28	Eschersheim	43,9	43,9	14,8	30,8	3,3
34	Seckbach	39,2	44,3	12,6	33,6	3,0
31	Bonames	36,7	36,4	7,9	46,8	2,9
40	Unterbiederbach	31,9	47,3	10,2	33,3	2,9
14	Sachsenhausen-Süd	46,6	30,9	12,8	21,5	2,8
18	Schwanheim	37,6	41,2	9,4	36,1	2,7
16	Oberrad	38,0	33,2	12,3	30,7	2,4
45	Nieder-Eschbach	40,0	58,8	8,5	25,6	2,4
46	Bergen-Enkheim	44,6	46,1	11,3	32,4	2,3
4	Westend-Süd	40,7	52,7	14,0	24,9	2,2
38	Sindlingen	30,5	46,9	7,7	36,3	2,1
39	Zeilsheim	31,1	52,5	6,9	31,3	2,1
43	Kalbach-Riedberg	45,4	53,7	13,2	25,7	2,1
44	Harheim	51,8	54,5	8,7	29,5	1,1
42	Nieder-Erlenbach	52,3	56,7	10,7	27,0	1,0
Stadt insgesamt		37,5	39,1	14,0	33,0	3,8

Anhang

Stimmenanteile in %						Nr.
Förster PIRATEN	Schulte SCHULTE	Dr. Fechter FAG	Frenzel FRENZEL	Tatchouop TATCHOUOP	Schmitt DIE PARTEI	
6,4	0,2	0,6	0,2	0,4	1,5	33
4,4	0,3	0,8	0,1	0,1	3,7	11
4,5	0,1	1,2	0,3	0,3	1,9	20
6,1	0,5	1,7	0,2	0,2	3,5	10
4,3	0,1	1,1	0,3	0,2	2,3	12
4,1	0,1	1,5	0,1	0,3	3,6	7
6,2	0,2	1,0	0,1	0,4	2,2	36
4,0	0,2	1,4	0,1	0,3	3,2	9
4,9	0,2	2,0	0,4	0,4	1,3	47
3,8	0,2	0,9	0,1	0,5	1,9	1
6,5	0,1	0,8	0,4	0,2	2,5	2
3,8	0,2	1,0	0,3	0,2	1,8	29
4,1	0,1	1,5	0,1	0,2	2,7	8
3,0	0,1	1,0	0,4	0,3	1,5	24
3,7	0,2	2,3	0,2	0,4	1,0	35
4,2	0,2	0,9	0,2	0,1	1,7	21
3,8	0,1	1,5	0,2	0,1	1,6	26
3,7	0,1	1,2	0,4	0,2	0,9	37
3,6	0,1	1,4	0,1	0,2	3,0	6
3,0	0,1	1,8	0,5	0,2	0,9	22
4,1	0,2	1,5	0,1	0,3	1,3	27
3,2	0,2	1,0	0,2	0,2	1,6	30
4,3	0,1	1,1	0,4	0,3	1,3	19
3,1	0,2	2,8	0,2	0,3	0,9	32
3,5	0,2	1,3	0,1	0,2	1,4	5
4,6	0,0	0,8	0,3	0,2	1,0	41
3,9	0,0	17,0	0,2	0,2	1,0	17
3,1	0,1	1,2	0,2	0,2	1,0	25
4,2	0,0	7,9	0,1	0,2	1,8	13
3,8	0,1	1,6	0,2	0,3	1,3	28
3,0	0,0	2,0	0,2	0,1	1,2	34
3,2	0,0	1,1	0,1	0,1	1,4	31
3,4	0,2	1,0	0,5	0,2	1,0	40
2,7	0,1	28,1	0,2	0,1	0,9	14
3,3	0,1	5,8	0,3	0,2	0,9	18
4,0	0,1	15,8	0,1	0,1	1,1	16
2,3	0,2	1,1	0,2	0,1	0,9	45
3,7	0,2	2,4	0,3	0,1	1,2	46
3,0	0,3	1,4	0,1	0,2	1,3	4
4,7	0,1	1,1	0,2	0,2	0,8	38
4,3	0,1	1,0	0,3	0,2	1,3	39
2,7	0,1	1,1	0,2	0,4	1,0	43
3,6	0,1	1,4	0,2	0,3	0,6	44
2,8	0,2	0,5	0,1	0,3	0,8	42
3,8	0,1	4,0	0,2	0,2	1,8	

Tabelle A.6

Vorläufige Ergebnisse sortiert nach Höhe der Stimmenanteile für: Herbert Förster PIRATEN

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in %			
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE
2	Innenstadt	25,6	41,3	12,5	30,9	4,8
33	Riederwald	33,8	28,0	8,5	47,0	7,3
36	Höchst	25,0	36,8	12,4	35,8	5,0
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7	33,4	17,7	30,7	6,0
47	Frankfurter Berg	37,8	37,4	10,8	37,7	4,9
38	Sindlingen	30,5	46,9	7,7	36,3	2,1
41	Sossenheim	28,2	50,3	6,7	32,7	3,5
20	Rödelheim	33,8	38,2	12,4	35,1	6,2
11	Gallus	23,4	33,2	13,4	37,4	6,6
12	Bockenheim	36,3	32,5	19,7	33,8	5,6
19	Griesheim	23,9	41,9	8,5	38,3	3,6
39	Zeilsheim	31,1	52,5	6,9	31,3	2,1
13	Sachsenhausen-Nord	41,6	36,0	18,0	28,4	3,3
21	Hausen	39,4	40,6	10,8	37,3	4,0
7	Nordend-Ost	42,9	26,1	24,0	34,9	5,3
8	Ostend	37,9	33,5	18,0	35,0	4,7
27	Dornbusch	44,9	42,4	13,8	32,6	3,8
9	Bornheim	41,5	29,8	17,0	39,1	4,9
16	Oberrad	38,0	33,2	12,3	30,7	2,4
17	Niederrad	35,1	31,2	13,2	29,9	3,4
1	Altstadt	36,5	41,2	14,0	32,5	4,8
26	Ginnheim	40,0	37,5	13,8	37,4	4,0
28	Eschersheim	43,9	43,9	14,8	30,8	3,3
29	Eckenheim	34,8	38,9	10,8	38,1	4,8
35	Fechenheim	28,5	41,0	8,3	38,7	4,3
37	Nied	29,6	42,9	8,6	38,0	4,0
46	Bergen-Enkheim	44,6	46,1	11,3	32,4	2,3
6	Nordend-West	44,1	36,6	20,7	30,5	3,9
44	Harheim	51,8	54,5	8,7	29,5	1,1
5	Westend-Nord	39,2	45,1	16,4	28,4	3,5
40	Unterriederbach	31,9	47,3	10,2	33,3	2,9
18	Schwanheim	37,6	41,2	9,4	36,1	2,7
30	Preungesheim	40,1	40,7	13,0	36,0	3,8
31	Bonames	36,7	36,4	7,9	46,8	2,9
25	Niederursel	36,9	42,4	10,4	38,0	3,4
32	Berkersheim	45,4	46,4	11,2	31,4	3,6
4	Westend-Süd	40,7	52,7	14,0	24,9	2,2
22	Praunheim	39,8	40,2	11,3	38,2	3,8
24	Heddernheim	38,6	41,5	11,3	36,4	4,7
34	Seckbach	39,2	44,3	12,6	33,6	3,0
42	Nieder-Erlenbach	52,3	56,7	10,7	27,0	1,0
14	Sachsenhausen-Süd	46,6	30,9	12,8	21,5	2,8
43	Kalbach-Riedberg	45,4	53,7	13,2	25,7	2,1
45	Nieder-Eschbach	40,0	58,8	8,5	25,6	2,4
Stadt insgesamt		37,5	39,1	14,0	33,0	3,8

Anhang

Stimmenanteile in %						Nr.
Förster PIRATEN	Schulte SCHULTE	Dr. Fechter FAG	Frenzel FRENZEL	Tatchouop TATCHOUOP	Schmitt DIE PARTEI	
6,5	0,1	0,8	0,4	0,2	2,5	2
6,4	0,2	0,6	0,2	0,4	1,5	33
6,2	0,2	1,0	0,1	0,4	2,2	36
6,1	0,5	1,7	0,2	0,2	3,5	10
4,9	0,2	2,0	0,4	0,4	1,3	47
4,7	0,1	1,1	0,2	0,2	0,8	38
4,6	0,0	0,8	0,3	0,2	1,0	41
4,5	0,1	1,2	0,3	0,3	1,9	20
4,4	0,3	0,8	0,1	0,1	3,7	11
4,3	0,1	1,1	0,3	0,2	2,3	12
4,3	0,1	1,1	0,4	0,3	1,3	19
4,3	0,1	1,0	0,3	0,2	1,3	39
4,2	0,0	7,9	0,1	0,2	1,8	13
4,2	0,2	0,9	0,2	0,1	1,7	21
4,1	0,1	1,5	0,1	0,3	3,6	7
4,1	0,1	1,5	0,1	0,2	2,7	8
4,1	0,2	1,5	0,1	0,3	1,3	27
4,0	0,2	1,4	0,1	0,3	3,2	9
4,0	0,1	15,8	0,1	0,1	1,1	16
3,9	0,0	17,0	0,2	0,2	1,0	17
3,8	0,2	0,9	0,1	0,5	1,9	1
3,8	0,1	1,5	0,2	0,1	1,6	26
3,8	0,1	1,6	0,2	0,3	1,3	28
3,8	0,2	1,0	0,3	0,2	1,8	29
3,7	0,2	2,3	0,2	0,4	1,0	35
3,7	0,1	1,2	0,4	0,2	0,9	37
3,7	0,2	2,4	0,3	0,1	1,2	46
3,6	0,1	1,4	0,1	0,2	3,0	6
3,6	0,1	1,4	0,2	0,3	0,6	44
3,5	0,2	1,3	0,1	0,2	1,4	5
3,4	0,2	1,0	0,5	0,2	1,0	40
3,3	0,1	5,8	0,3	0,2	0,9	18
3,2	0,2	1,0	0,2	0,2	1,6	30
3,2	0,0	1,1	0,1	0,1	1,4	31
3,1	0,1	1,2	0,2	0,2	1,0	25
3,1	0,2	2,8	0,2	0,3	0,9	32
3,0	0,3	1,4	0,1	0,2	1,3	4
3,0	0,1	1,8	0,5	0,2	0,9	22
3,0	0,1	1,0	0,4	0,3	1,5	24
3,0	0,0	2,0	0,2	0,1	1,2	34
2,8	0,2	0,5	0,1	0,3	0,8	42
2,7	0,1	28,1	0,2	0,1	0,9	14
2,7	0,1	1,1	0,2	0,4	1,0	43
2,3	0,2	1,1	0,2	0,1	0,9	45
3,8	0,1	4,0	0,2	0,2	1,8	

Tabelle A.7

Vorläufige Ergebnisse sortiert nach Höhe der Stimmenanteile für: Dr. Ursula Fechter FAG

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in %			
			Rhein CDU	Heilig GRÜNE	Feldmann SPD	Wißler DIE LINKE
14	Sachsenhausen-Süd	46,6	30,9	12,8	21,5	2,8
17	Niederrad	35,1	31,2	13,2	29,9	3,4
16	Oberrad	38,0	33,2	12,3	30,7	2,4
13	Sachsenhausen-Nord	41,6	36,0	18,0	28,4	3,3
18	Schwanheim	37,6	41,2	9,4	36,1	2,7
32	Berkersheim	45,4	46,4	11,2	31,4	3,6
46	Bergen-Enkheim	44,6	46,1	11,3	32,4	2,3
35	Fechenheim	28,5	41,0	8,3	38,7	4,3
34	Seckbach	39,2	44,3	12,6	33,6	3,0
47	Frankfurter Berg	37,8	37,4	10,8	37,7	4,9
22	Praunheim	39,8	40,2	11,3	38,2	3,8
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	28,7	33,4	17,7	30,7	6,0
28	Eschersheim	43,9	43,9	14,8	30,8	3,3
7	Nordend-Ost	42,9	26,1	24,0	34,9	5,3
8	Ostend	37,9	33,5	18,0	35,0	4,7
26	Ginnheim	40,0	37,5	13,8	37,4	4,0
27	Dornbusch	44,9	42,4	13,8	32,6	3,8
4	Westend-Süd	40,7	52,7	14,0	24,9	2,2
6	Nordend-West	44,1	36,6	20,7	30,5	3,9
9	Bornheim	41,5	29,8	17,0	39,1	4,9
44	Harheim	51,8	54,5	8,7	29,5	1,1
5	Westend-Nord	39,2	45,1	16,4	28,4	3,5
20	Rödelheim	33,8	38,2	12,4	35,1	6,2
25	Niederursel	36,9	42,4	10,4	38,0	3,4
37	Nied	29,6	42,9	8,6	38,0	4,0
12	Bockenheim	36,3	32,5	19,7	33,8	5,6
19	Griesheim	23,9	41,9	8,5	38,3	3,6
31	Bonames	36,7	36,4	7,9	46,8	2,9
38	Sindlingen	30,5	46,9	7,7	36,3	2,1
43	Kalbach-Riedberg	45,4	53,7	13,2	25,7	2,1
45	Nieder-Eschbach	40,0	58,8	8,5	25,6	2,4
24	Heddernheim	38,6	41,5	11,3	36,4	4,7
29	Eckenheim	34,8	38,9	10,8	38,1	4,8
30	Preungesheim	40,1	40,7	13,0	36,0	3,8
36	Höchst	25,0	36,8	12,4	35,8	5,0
39	Zeilsheim	31,1	52,5	6,9	31,3	2,1
40	Unterriederbach	31,9	47,3	10,2	33,3	2,9
1	Altstadt	36,5	41,2	14,0	32,5	4,8
21	Hausen	39,4	40,6	10,8	37,3	4,0
2	Innenstadt	25,6	41,3	12,5	30,9	4,8
11	Gallus	23,4	33,2	13,4	37,4	6,6
41	Sossenheim	28,2	50,3	6,7	32,7	3,5
33	Riederwald	33,8	28,0	8,5	47,0	7,3
42	Nieder-Erlenbach	52,3	56,7	10,7	27,0	1,0
Stadt insgesamt		37,5	39,1	14,0	33,0	3,8

Anhang

Stimmenanteile in %						Nr.
Förster PIRATEN	Schulte SCHULTE	Dr. Fechter FAG	Frenzel FRENZEL	Tatchouop TATCHOUOP	Schmitt DIE PARTEI	
2,7	0,1	28,1	0,2	0,1	0,9	14
3,9	0,0	17,0	0,2	0,2	1,0	17
4,0	0,1	15,8	0,1	0,1	1,1	16
4,2	0,0	7,9	0,1	0,2	1,8	13
3,3	0,1	5,8	0,3	0,2	0,9	18
3,1	0,2	2,8	0,2	0,3	0,9	32
3,7	0,2	2,4	0,3	0,1	1,2	46
3,7	0,2	2,3	0,2	0,4	1,0	35
3,0	0,0	2,0	0,2	0,1	1,2	34
4,9	0,2	2,0	0,4	0,4	1,3	47
3,0	0,1	1,8	0,5	0,2	0,9	22
6,1	0,5	1,7	0,2	0,2	3,5	10
3,8	0,1	1,6	0,2	0,3	1,3	28
4,1	0,1	1,5	0,1	0,3	3,6	7
4,1	0,1	1,5	0,1	0,2	2,7	8
3,8	0,1	1,5	0,2	0,1	1,6	26
4,1	0,2	1,5	0,1	0,3	1,3	27
3,0	0,3	1,4	0,1	0,2	1,3	4
3,6	0,1	1,4	0,1	0,2	3,0	6
4,0	0,2	1,4	0,1	0,3	3,2	9
3,6	0,1	1,4	0,2	0,3	0,6	44
3,5	0,2	1,3	0,1	0,2	1,4	5
4,5	0,1	1,2	0,3	0,3	1,9	20
3,1	0,1	1,2	0,2	0,2	1,0	25
3,7	0,1	1,2	0,4	0,2	0,9	37
4,3	0,1	1,1	0,3	0,2	2,3	12
4,3	0,1	1,1	0,4	0,3	1,3	19
3,2	0,0	1,1	0,1	0,1	1,4	31
4,7	0,1	1,1	0,2	0,2	0,8	38
2,7	0,1	1,1	0,2	0,4	1,0	43
2,3	0,2	1,1	0,2	0,1	0,9	45
3,0	0,1	1,0	0,4	0,3	1,5	24
3,8	0,2	1,0	0,3	0,2	1,8	29
3,2	0,2	1,0	0,2	0,2	1,6	30
6,2	0,2	1,0	0,1	0,4	2,2	36
4,3	0,1	1,0	0,3	0,2	1,3	39
3,4	0,2	1,0	0,5	0,2	1,0	40
3,8	0,2	0,9	0,1	0,5	1,9	1
4,2	0,2	0,9	0,2	0,1	1,7	21
6,5	0,1	0,8	0,4	0,2	2,5	2
4,4	0,3	0,8	0,1	0,1	3,7	11
4,6	0,0	0,8	0,3	0,2	1,0	41
6,4	0,2	0,6	0,2	0,4	1,5	33
2,8	0,2	0,5	0,1	0,3	0,8	42
3,8	0,1	4,0	0,2	0,2	1,8	